



Berlin, 8. Februar 2017

PRESSEINFORMATION

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

INGOLF KERN
DR. STEFANIE HEINLEIN (Stv.)

Von-der-Heydt-Straße 16–18
10785 Berlin

Telefon: +49 30 266-41 14 40

Telefax: +49 30 266-41 28 21

pressestelle@hv.spk-berlin.de

www.preussischer-kulturbesitz.de

**Jahrespressekonferenz 2017
der Stiftung Preussischer Kulturbesitz**



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Inhalt

| | |
|---|----|
| BILANZ: VOM MUSEUM DES 20. JAHRHUNDERTS BIS ZUM HAUS BASTIAN | 4 |
| HAUSHALT 2017: MEHR GELD FÜRS PROGRAMM – HOHE EINNAHMEN 2016 | 6 |
| HUMBOLDT FORUM: NEUE AUSSTELLUNGSFORMATE | 8 |
| Moritz Wullen ist Beauftragter der Gründungsintendanz..... | 9 |
| Nächste Schritte bei der Museumsplanung..... | 9 |
| NEUE WEGE IN DER VERMITTLUNG | 10 |
| FOKUS DIGITALISIERUNG | 12 |
| „museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“ | 13 |
| 3D-Digitalisierung | 13 |
| bpk Bildagentur als nationales Portal | 14 |
| Herausragende Digitalisierungsprojekte: Datenbank für Syrien, E.T.A. Hoffmann-Portal und Kulturzeitschriften aus Lateinamerika . | 15 |
| Deutsche Digitale Bibliothek | 16 |
| PROVENIENZFORSCHUNG – VERLUSTKATALOGE FÜR ANTIKENSAMMLUNG UND MUSIKINSTRUMENTENMUSEUM | 17 |
| 100 JAHRE STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG | 18 |
| MEHR LUTHER IM REFORMATIONSJAHR | 20 |
| PROJEKTE IM RATHGEN-FORSCHUNGLABOR | 22 |
| BAUTÄTIGKEIT..... | 23 |
| Museumsinsel: James-Simon-Galerie 2018 fertig..... | 23 |
| Kulturforum: Neue Nationalgalerie im Plan | 25 |
| Neue Räume für die Staatsbibliothek Unter den Linden fertiggestellt | 26 |
| ERWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN..... | 26 |
| STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN..... | 28 |
| Entwicklungen 2016 und 2017..... | 29 |
| Weitere Ausstellungen: Alchemie, Merian, Belling, Darboven, „Museum Global“, Jean Fouquet | 31 |



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

| | |
|---|----|
| STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN | 34 |
| Erwerbungen: Sondermittel | 34 |
| Wieder mehr Nutzer | 35 |
| Bibliothek und Forschung im Dialog: Von Humboldt bis zu türkischen Handschriften, von der Materialität von Comics bis zu Luthers Thesen | 36 |
| GEHEIMES STAATSARCHIV PREUSSISCHER KULTURBESITZ | 38 |
| Tagungen: Friedrich Wilhelm I. im neuen Licht | 39 |
| Mehr Benutzer der Archivdatenbank | 39 |
| IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT | 40 |
| Veranstaltungen: Neue Schriftstellergeneration Mexikos zu Gast ... | 40 |
| Wissenschaft, Forschung und Bibliothek | 41 |
| STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG | 43 |
| Vernetzung am Kulturforum | 43 |
| Jubiläumsjahr 2017 | 44 |



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

BILANZ: VOM MUSEUM DES 20. JAHRHUNDERTS BIS ZUM HAUS BASTIAN

- Erhöhung der Mittel für 2017

SPK kann mehr ins Programm investieren – Staatsbibliothek, Gipsformerei und Pergamonmuseum profitieren

- Bauen am Kulturforum: Realisierungswettbewerb abgeschlossen
– Herzog & de Meuron bauen Neubau für die Nationalgalerie

Im Februar 2016 wurde der Ideenwettbewerb entschieden, im Oktober war nach Abschluss des Realisierungswettbewerbs klar, dass das Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron das neue Museum bauen wird. Vor diesem Hintergrund erklärten Ulla und Heiner Pietzsch die Vorbehalte zur Schenkung ihrer Sammlung für aufgelöst. Seit 2016 informiert die Website www.nationalgalerie20.de über das Bauprojekt.

- Richtfest für die James-Simon-Galerie gefeiert

Auf der Museumsinsel Berlin wurde im April Richtfest für die James-Simon-Galerie gefeiert, die in Zukunft als zentrales Eingangsgebäude und Besucherzentrum für alle Häuser dienen wird.

- Gründungsintendanten des Humboldt Forums stellen Konzept für die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung des Humboldt Forums vor – erste Ausstellung der Gründungsintendanz in der Humboldt-Box eröffnet

Anfang November 2016 stellten die Gründungsintendanten ihr Konzept für die inhaltliche und strukturelle Ausrichtung des Humboldt-Forums vor. Zugleich eröffnete auch die erste Ausstellung der Gründungsintendanz in der Humboldt-Box. Das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst haben am 8. Januar 2017 ihre Türen in Dahlem geschlossen. 2018 werden die Großobjekte nach Mitte gebracht (z.B. Boote und Häuser der Südsee, Totempfähle, Kulthöhlen der Seidenstraße), später folgen die restlichen Werke.

- Temporärer Ausstellungsbau für das Pergamonmuseum – Finanzierung gesichert – Eröffnung 2018



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ab 2018 wird ein temporärer Ausstellungsbau ein Ergänzungsangebot zum teilweise geschlossenen Pergamonmuseum machen: Das Haus wird sich in seiner ersten Präsentation dem Thema Pergamon widmen.

- Familie Bastian schenkte der SPK Haus am Kupfergraben für Bildungs- und Vermittlungsarbeit – Eröffnung 2018

Zu einem Zentrum für Bildung und Vermittlung der Staatlichen Museen zu Berlin wird das Haus Bastian, das direkt gegenüber der Museumsinsel am Kupfergraben liegt und wie die James-Simon-Galerie von David Chipperfield Architects entworfen wurde. Die Familie Bastian schenkte der SPK das Gebäude. Ab 2018 wird es Kindern und Familien, Jugendlichen, Erwachsenen, Schülern und Studierenden sowie interkulturellen und inklusiven Gruppen zur Verfügung stehen.

- Bode-Museum ist seit Herbst 2016 Experimentierraum für Bildung und Vermittlung

Im Herbst 2016 startete das Projekt „lab bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen“. Mit einem Vermittlungslabor im Bode-Museum und einem bundesweit wirksamen Volontärsprogramm an achtzehn weiteren Einrichtungen, soll gezeigt werden, was Vermittlungsarbeit in Museen auszeichnet und was sie bewirken kann. Für das Kooperationsprojekt der Staatlichen Museen zu Berlin und der Kulturstiftung des Bundes stehen in den Jahren 2016 bis 2020 Fördermittel in Höhe von 5,6 Mio. Euro zur Verfügung.

- Museumsprojekt Multaka gewinnt zahlreiche Preise – Kuratorium Preußischer Kulturbesitz finanziert „Willkommensangebote“ für Geflüchtete

In verschiedenen Formen griff die SPK 2016 das Thema Migration auf: Das Projekt „Multaka“, das seit 2015 Geflüchtete zu Museumsguides ausbildet, wurde mehrfach ausgezeichnet (Sonderpreis für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen, Bundessieger im Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“, Kategorie Kultur, Nominierung für den Deutschen Engagementpreis 2016). Über 200 Ausstellungsgespräche und Workshops fanden im Rahmen des „Willkommensangebots“ der SMB für Geflüchtete statt, das durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz finanziert wurde. Die Ausstellung daHEIM, die noch bis Juli 2017 im Museum Europäischer Kulturen läuft, verknüpft das aktuelle



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Thema Flucht mit Migrationswellen und Beispielen von Geflüchteten in, nach und aus Europa im 19. und 20. Jahrhundert. Das SPK-Magazin 2016 stand unter dem Leitthema „Heimat“.

- Deutsch-Amerikanisches Austauschprojekt zur Provenienzforschung startet

Die Erforschung der Provenienzen der eigenen Bestände mündete auch 2016 wieder in einigen Rückgaben: Die Staatsbibliothek restituierte knapp 400 Bücher an eine Freimaurerloge in Potsdam, die sich unter dem Druck der NS-Verfolgung selbst aufgelöst und dabei ihr Eigentum verloren hatte. Mit den Erben von Prof. Curt Glaser wurde erneut eine Einigung über Kunstwerke aus der ehemaligen Sammlung Glasers erzielt. Ein Gemälde, das jahrelang als Fremdbesitz in der Nationalgalerie verwahrt worden war, kehrte 2016 ins Deutsche Historische Museum zurück. Neben diesen Einzelfällen kam auch das Projekt zur Galerie des 20. Jahrhunderts zum Abschluss: seit 2016 sind die Provenienzen der rund 500 untersuchten Werke in einer Publikation und auf einer Projektwebsite (www.galerie20.smb.museum) nachlesbar. Zur Verbesserung der Provenienzforschung startete die SPK im Herbst 2016 gemeinsam mit der Smithsonian Institution ein Austauschprojekt für deutsche und amerikanische Provenienzforscher (PREP), dessen erstes Arbeitstreffen im Februar 2017 in New York stattfindet.

HAUSHALT 2017: MEHR GELD FÜRS PROGRAMM – HOHE EINNAHMEN 2016

Für den Haushalt der Stiftung Preußischer Kulturbesitz war 2016 ein überaus erfolgreiches Jahr. Es wurden hohe Einnahmen erzielt. Bund und Land Berlin haben ihre Zuschüsse für 2017 erhöht und damit der strukturellen Unterfinanzierung der SPK entgegengewirkt. Die geplanten **Gesamtausgaben für das Jahr 2017 steigen von 290 auf 331 Mio. Euro**, der Betriebshaushalt wird einschließlich eigener Einnahmen und Drittmittel 195 Mio. Euro (Vorjahr: 183 Mio. Euro) umfassen – auf den Bund entfallen davon 124,3 Mio. Euro, auf die Bundesländer insgesamt 41,4 Mio. Euro. Der Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin erhält wieder einen Sonderzuschuss durch den Bund. Er beträgt wie in den vergangenen Jahren 938.000 Euro, der in den erwähnten Bundeszuwendungen enthalten ist. Für den Umzug des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst von Dahlem ins Humboldt Forum wird der



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Bund in 2017 zusätzliche Sondermittel in Höhe von 5,2 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Die erfreuliche Haushaltssteigerung ist der Initiative von Kulturstaatsministerin Monika Grütters und den Haushältern des Deutschen Bundestages zu verdanken. So kann u.a. die Staatsbibliothek zu Berlin mit zusätzlichen 7,75 Mio. Euro für Erwerbungen rechnen, die Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin mit weiteren 520.000 Euro ihre Produktionsbedingungen und das Marketing verbessern, um zusätzliche Einnahmen zu erzielen, und bei der Sanierung des Pergamonmuseums werden weitere 30 Mio. Euro investiert, um den Bauablauf wie geplant sicherzustellen. Damit erhöht sich der Bauetat der SPK insgesamt auf 136,2 Mio. Euro.

Die SPK wird mit diesen Haushaltsmitteln in die Lage versetzt, die Infrastruktur und den Service im Sinne der Besucher und Nutzer zu verbessern. Grundsätzlich wird künftig wieder mehr Geld in die Programmarbeit fließen können.

Im vergangenen Jahr hatte die SPK 26,8 Mio. Euro **Einnahmen** aus Eintrittsgeldern, dem Verkauf von Führungen, Nutzungs- und Leihgebühren sowie durch den Vertrieb von Publikationen, Merchandising-Produkten und Artikeln der Gipsformerei generiert.

Beim Einwerben von **Drittmitteln** für Forschungsvorhaben, Neuerwerbungen, Ausstellungen und andere Projekte waren alle fünf Einrichtungen über die Maßen erfolgreich und haben insgesamt 27,5 Mio. Euro zusammengetragen, inklusive der Zuwendungen für die Deutsche Digitale Bibliothek in Höhe von 3,3 Mio. Euro.

Bedeutend für die Arbeit der SPK ist das Wirken des **Kuratoriums Preußischer Kulturbesitz**, dem Zusammenschluss führender, international agierender Wirtschaftsunternehmen (Bayer AG, Bertelsmann SE & Co. KGaA, Daimler AG, Deutsche Bank AG, Linde AG, KPMG AG, SAP SE, Siemens AG, Würth-Gruppe und ZDF), das Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Kommunikation und Vermittlung, aber auch Forschungsunternehmungen, z.B. für das Humboldt Forum, unterstützt. Eines dieser Vorhaben mit dem Arbeitstitel „Connections“ wird im kommenden Sommer mit verschiedenen Veranstaltungsformaten einen Vorgeschmack auf das Humboldt Forum bieten. Zusätzlich zum Kuratorium Preußischer Kulturbesitz kooperieren die Einrichtungen der Stiftung mit weiteren Sponso-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

ring-Partnern. So ist die **Sparkassen-Finanzgruppe seit mehreren Jahren Hauptförderer der Staatlichen Museen zu Berlin**. Sie unterstützt Projekte im Bereich Ausstellungen, Kommunikation sowie Bildung und Vermittlung, etwa die Bewerbung der Jahreskarte der Staatlichen Museen zu Berlin oder das Studierendenprojekt „Über kurz, mittel oder lang“. Insgesamt beliefen sich die **Einnahmen aus Geld- und Sachspenden sowie Sponsoring** im Jahr 2016 auf etwa 3,75 Mio. Euro.

HUMBOLDT FORUM: NEUE AUSSTELLUNGSFORMATE

Für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und die Staatlichen Museen zu Berlin beginnt das Humboldt Forum schon 2017! In diesem Sommer werden zahlreiche Objekte des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst als „**Neue Nachbarn**“ ein Gastspiel auf der Museumsinsel geben. Entlang überraschender Gegenüberstellungen von Objekten aus verschiedenen Kulturen und Epochen **stellen sich die in das Humboldt Forum einziehenden Sammlungen in der historischen Mitte Berlins vor** und öffnen ein Blickfenster auf die künftigen Ausstellungen der Staatlichen Museen im neu errichteten Berliner Schloss. Flankiert von einem vielfältigen Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm, werden die „Neuen Nachbarn“ die multiperspektivische Herangehensweise des Humboldt Forums in diesem Sommer erlebbar machen. Zahlreiche Objekte der Sammlungen aus Dahlem und der Museumsinsel teilen eine gemeinsame Sammlungsgeschichte, dessen Ursprünge in der Berliner Kunstammer gründen. In Ähnlichkeiten, aber auch in Kontrasten erlauben die Gegenüberstellungen ganz neue Sichtweisen. Jenseits von Sammlungsgrenzen experimentieren sie mit globalen und universalgeschichtlichen Perspektiven – ein Leitprinzip der Staatlichen Museen zu Berlin im Humboldt Forum.

Ab Herbst werden **rund 90 herausragende Werke afrikanischer Kunst im Bode-Museum gezeigt** und mit christlichen Exponaten in einen so zuvor in Berlin nie dagewesenen Dialog treten. **Im Neuen Museum werden sich zwei Hochkulturen – Ägypten und China – begegnen**. Die spannende Sonderausstellung wird im direkten Vergleich von Exponaten zeigen, dass beide – geographisch doch so weit von einander entfernte – Gesellschaften die Entwicklung der Menschheitsgeschichte maßgeblich prägten.

Auch das vom Kuratorium Preußischer Kulturbesitz geförderte Programm „**Connections**“, das sich an Kinder und Familien, Schüler und Lehrer



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

sowie erwachsene Besucher richtet, wird die zukünftige Nachbarschaft der Museumsinsel zum Humboldt Forum mit verschiedenen Veranstaltungen aufgreifen.

Auch am **Kulturforum** wird es Gastspiele geben. „**Vis à vis. Asien trifft Europa**“ wird in fünf Etappen die gegenseitige Beeinflussung asiatischer und europäischer Kulturen durch Objekte des Museum für Asiatische Kunst im Kunstgewerbemuseum eindrücklich sichtbar machen. Überhaupt wird das Kulturforum 2017 ganz im Zeichen des „Reiches der Mitte“ stehen. Die große Sonderschau „**Gesichter Chinas. Chinesische Porträtmalerei der Ming- und Qing-Dynastie (1368–1912)**“ wird die erste in Europa sein, die sich dem chinesischen Porträt widmet. Bereits ab März 2017 wird die Kunstbibliothek mit „**Schriftbilder – Bildschrift. Chinesisches Plakat- und Buchdesign heute**“ die junge Szene des Grafikdesign in China und Hongkong umfassend vorstellen, dem der „**Chinesische Sommerpalast**“ der Kunstbibliothek folgen wird.

Moritz Wullen ist Beauftragter der Gründungsintendanz

Im August vergangenen Jahres wurde die Gründungsintendanz durch Moritz Wullen verstärkt. Als Beauftragter für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz **sorgt er für die Umsetzung der Ideen und Beschlüsse der Gründungsintendanten in den Staatlichen Museen zu Berlin**. Bis zur Eröffnung des Humboldt Forums ist er von seiner Funktion als Direktor der Kunstbibliothek freigestellt.

Im Fokus seiner Arbeit stehen die konzeptionelle Weiterentwicklung der Dauer- und Wechsellausstellungsflächen der Staatlichen Museen zu Berlin im Humboldt Forum, sowie organisatorische Aufgaben bei der Verzahnung der Museen mit dem künftigen Betrieb. Weitere Schwerpunkte seiner Arbeit sind der Aufbau der Humboldt Akademie als gemeinsame Bildungs- und Vermittlungsplattform aller Partner sowie der Aufbau eines interdisziplinären Ausstellungsprogramms für die Humboldt Box zu den Themen „Schutz der Kinder“ (Juni 2017), „Gold“ (Herbst 2018) und „Immaterielle Kulturen“ (Frühjahr 2018).

Nächste Schritte bei der Museumsplanung

Nachdem in den vergangenen Jahren die Entwurfsplanung für die in das Humboldt Forum einziehenden Museen erfolgreich abgeschlossen werden konnte, haben sich die beiden Häuser in den letzten zwölf Monaten



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

vor allem auf die **Ausführungsplanung** und den anstehenden **Umzug** mit den zahlreichen erforderlichen Teilmaßnahmen – vor allem in den Bereichen **Restaurierung und Logistik** – konzentriert. Im Zuge der noch andauernden Ausführungsplanung, in der ganze Wand- und Vitrinenabwicklungen mit zahlreichen Objekten feingeplant und passende Materialien und Farben ausgewählt werden, gewinnen weitere Aspekte in der Ausgestaltung der Museen an Bedeutung.

Ein besonderes Augenmerk liegt im laufenden Jahr auf den Arbeitsbereichen digitale Medien, Grafik und Kartographie. Gemeinsam mit allen Akteuren im Humboldt Forum wird eine **digitale Strategie und Agenda** abgestimmt, so dass später den Besuchern ermöglicht wird, den Besuch vor- und nachzubereiten und Zielgruppen gerechter Kontext während des Besuchs verfügbar ist. Außerdem wird die begonnene **Zusammenarbeit mit Tansania** in diesem Jahr einen besonderen Stellenwert einnehmen. Zusammen mit Kuratoren, Künstlern und Wissenschaftlern aus Tansania erarbeitet das Ethnologische Museum unter der Federführung von Paola Ivanov ein Ausstellungskonzept, das **neue ethnologische und museologische Zugänge zum gemeinsamen kolonialen Erbe** erprobt.

NEUE WEGE IN DER VERMITTLUNG

Seit Ende 2013 wird die inhaltliche und strukturelle Umgestaltung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin konsequent verfolgt. Die Öffnung der Institutionen für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie die aktive Einbeziehung aller Mitglieder der interkulturell geprägten Stadtgesellschaft sind herausragende Ziele, die nach und nach umgesetzt werden sollen.

Im letzten Jahr haben die Staatlichen Museen zu Berlin eine Konzeption für ein **Zentrum für kulturelle Bildung und Vermittlung** entwickelt, das ab Mitte 2017 im „Haus Bastian“ am Kupfergraben in unmittelbarer Nachbarschaft zur Museumsinsel realisiert werden wird. Dank der mäzenatischen Großzügigkeit der Familie Heiner Bastian wird das von David Chipperfield entworfene Haus ab Anfang 2018 einem breiten Publikum zur Verfügung stehen: Kindern und Familien, Jugendlichen, Erwachsenen, Schüler und Studierenden, interkulturellen und inklusiven Gruppen. Durch die Vor- oder Nachbereitung des Museumsbesuches in unterschiedlich gestalteten Räumen soll museumsübergreifendes Erleben und interdisziplinäres Lernen auf vielfältige Weise möglich sein. In dem mannigfaltigen Angebot werden insbesondere Themen- und Fragestellungen



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

aufgenommen werden, die einen Brückenschlag zwischen allen Sammlungen und Häusern der Museumsinsel erlauben.

Im Juli 2016 startete „**lab bode - Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen**“. Für das Kooperationsprojekt der Staatlichen Museen zu Berlin und der Kulturstiftung des Bundes stehen in den Jahren 2016 bis 2020 Fördermittel in Höhe von 5,6 Mio. Euro zur Verfügung. Das Bode-Museum auf der Berliner Museumsinsel wird in den Jahren 2016 bis 2020 in einen Experimentierraum für Vermittlung und für neue Formen der Zusammenarbeit von Museen und Schulen verwandelt. Die Erfahrungen des Modellprojektes sollen bundesweit Museen, Kulturinstitutionen und Schulen zur Verfügung gestellt werden. Die erste Phase des ebenfalls zum Projekt gehörigen bundesweiten Volontärsprogramms startet im Sommer 2017. Neben dem Fortbildungsprogramm für Volontäre sind diskursive Formate rund um das Thema „Bildung und Vermittlung in Museen“ im Bode-Museum geplant.

Auch an anderen Museumsstandorten wird die **langfristige Zusammenarbeit von Schulen und Museen** befördert, so z.B. im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart mit den Projekten „Kiez meets museum“, unterstützt durch die Stiftung Berliner Leben, und „Copy & Paste“, unterstützt durch die Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung.

Das **Projekt „Über kurz, mittel oder lang“**, das seit Mitte 2014 durch die Sparkassenfinanzgruppe finanziert wird, richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Ziel des Projektes ist es, ein dynamisches Netzwerk zwischen Studierenden, Lehrenden und den Beschäftigten der Staatlichen Museen zu Berlin aufzubauen. Über 450 Studierende haben sich bisher aktiv an dem Projekt beteiligt. Mehr als 2.500 studentische Besucher nahmen an den Veranstaltungen teil. 2016 konnten im Rahmen dieses Projekts drei Veranstaltungsphasen realisiert werden: Im Wintersemester 2015/2016 setzten sich Studierende mit der Ausstellung „The Botticelli Renaissance“ in der Gemäldegalerie auseinander. Im Sommersemester 2016 konzentrierten sich die studentischen Aktivitäten auf die Ausstellung „Carl Andre: Sculpture as Place, 1958 – 2010“ im Hamburger Bahnhof, im Wintersemester 2016/2017 ist das Neue Museum im Fokus. Ab dem Sommersemester **2017 werden die studentischen Aktivitäten in der Initiative ABOUT THE MUSEUM verstetigt.**

Die **interkulturelle Arbeit** ist für das Museum für Islamische Kunst von zentraler Bedeutung. Auf Initiative des Museums startete im Dezember



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

2015 das Projekt „Multaka: Treffpunkt Museum“. In diesem Rahmen wurden bisher 25 syrische und irakische Geflüchtete zu Museumsguides fortgebildet, die regelmäßig Ausstellungsgespräche in überwiegend arabischer Sprache im Pergamonmuseum, im Bode-Museum sowie im Deutschen Historischen Museum anbieten. 2016 fanden 498 Führungen statt, die von über 5.000 Personen wahrgenommen wurden. Das Programm wurde 2016 um Workshops erweitert, die sich an ein zunehmend internationales Publikum richten. Das mehrfach ausgezeichnete Projekt, das immense mediale Aufmerksamkeit genießt, wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Schering-Stiftung, die Stiftung Deutsches Historisches Museum, die Freunde des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum e.V., sowie private Spender.

Zunehmend versuchen die Staatlichen Museen zu Berlin „**inklusive Angebote**“ in den Regelbetrieb zu integrieren: etwa Workshops und mehrtägige Ferienprogramme für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung und ihre Eltern. An Menschen mit demenzieller Erkrankung und ihre Angehörigen richten sich Veranstaltungen im Hamburger Bahnhof und in der Gemäldegalerie. Zu den großen Sonderausstellungen werden vermehrt Führungen für gehörlose und hörende Besucher aufgenommen. Für das Neue Museum wurde 2016 ein Audioguide in Leichter Sprache entwickelt.

Ein **festlich-sommerliches Programm auf der Museumsinsel mit dem Titel „Connections“**, das sich an Kinder und Familien, Schüler und Lehrer sowie erwachsene Besucher richtet, wird in diesem Jahr die zukünftige Nachbarschaft zum Humboldt Forum in den Blick nehmen und kann dank der Unterstützung des Kuratoriums Preußischer Kulturbesitz realisiert werden.

FOKUS DIGITALISIERUNG

Das Jahr 2017 steht für die SPK ganz im Zeichen des Digitalen: Die Stiftung befindet sich mitten in **der digitalen Transformation** und entwickelt eine **digitale Agenda**, die sie über die nächsten Jahre hinweg strategisch ausrichtet. Fortwährend erschließen und digitalisieren die fünf Einrichtungen der SPK ihre Bestände. Damit nimmt die SPK **immer mehr die Rolle einer Medienakteurin** ein, die für Wissenschaft, Öffentlichkeit und Wirtschaft **verschiedene Zugänge zu ihren Digitalisaten** schafft. Erfolgreiche digitale Formate werden auch in 2017 weitergeführt und ausgebaut.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Dazu zählen etwa die **Social Media-Aktivitäten** der Stiftungseinrichtungen, die **Blogs** der Staatlichen Museen zu Berlin und der Staatsbibliothek zu Berlin oder die **SPK-Website**, auf der seit Kurzem in einer Newswall alle Neuigkeiten aus der gesamten Stiftung gebündelt ausgespielt werden.

„museum4punkt0 – Digitale Strategien für das Museum der Zukunft“

Das **wegweisend ausgerichtete Verbundprojekt** „museum4punkt0“ wird – vorbehaltlich der endgültigen Bewilligung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien – über einen Zeitraum von drei Jahren innovative Anwendungsmöglichkeiten digitaler Technologien in der Museumsarbeit erproben. An dem von der SPK gesteuerten Pilotprojekt sind **fünf Partner** beteiligt, die **stellvertretend für die Bandbreite der Museen in Deutschland** stehen: die Staatlichen Museen zu Berlin in Kooperation mit der Gründungsintendanz des Humboldt Forums, das Deutsche Auswandererhaus Bremerhaven, das Deutsche Museum München, die Fastnachtsmuseen Langenstein und Bad Dürkheim mit weiteren Museen der schwäbisch-alemannischen Fastnacht und das Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz.

Ab Frühjahr werden die Verbundpartner einen kooperativen, virtuellen Museumsraum aufbauen, in dem sie Chancen und Herausforderungen digitaler Technologien für Vermittlung, Kommunikation, Interaktion und Partizipation systematisch ausloten. Darauf aufbauend werden sie **prototypische Anwendungen** entwickeln, die **flexibel nachgenutzt werden** können. Dazu zählen etwa Instrumente der Nutzer- und Rezeptionsforschung, das digitale Storytelling, ein VR/AR-Labor, das Erproben von 3D-Anwendungen im Museum, Formate zur Vermittlung von immateriellem Kulturgut oder der Beteiligung an wissenschaftlichen Erkenntnisprozessen. Mit einer **mobilen Pop-up Installation** wird „museum4punkt0“ außerdem in Deutschland auf Tour gehen.

3D-Digitalisierung

Die SPK widmet sich seit einiger Zeit der 3D-Digitalisierung ihrer Sammlungsobjekte. Neben den mit externen Partnern realisierten 3D-Scans ihrer Großarchitekturen, wie etwa dem Pergamonaltar, dem Ischtartor oder der Mschatta-Fassade, hat sich das **Zentrum für digitale Kulturgüter in Museen (ZEDIKUM)** in der SPK etabliert. Bis Ende 2016 durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien gefördert, **kann ZEDIKUM in**



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

diesem Jahr mit einer aus Mitteln der SPK finanzierten Grundausstattung **seine Arbeit fortführen**. Als **3D-Kompetenzzentrum für die gesamte SPK** untersucht es wissenschaftliche Fragestellungen der Kulturgutforschung und entwickelt Infrastrukturen und optimierte Arbeitsprozesse für die 3D-Digitalisierung.

Ein Kooperationserfolg ist die **Zusammenarbeit von ZEDIKUM und Staatsbibliothek zu Berlin** im Rahmen des Förderprogramms „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ab Februar 2017 werden die Staatsbibliothek zu Berlin und ZEDIKUM an einem Konzept für die **Digitalisierung von 3D-Bewegungsbüchern aus der Kinder- und Jugendbuchabteilung** arbeiten. Die mehr als 300 in der Staatsbibliothek verfügbaren historischen Spielbilderbücher decken das gesamte Spektrum an Bewegungsbüchern ab – vom nach der Aufklappbewegung statischen Objekt einerseits (z.B. Pop-Up-Buch) bis zum sich sowohl im Verlauf seiner Ausfaltung dynamisch verändernden als auch danach noch mobilen Objekts (bspw. Papiertheater). Die erwarteten Erkenntnisse zum Einsatz von Technik und Software werden auf viele weitere dynamische Objekte und klappbare Bildträger aus allen Kulturkreisen übertragbar sein – etwa z.B. Thorarollen, Rotuli, künstlerische Objektbücher und Volvellen. Dazu mehr im Blog der Staatsbibliothek: <http://blog.sbb.berlin/beweb-3d/>.

bpk Bildagentur als nationales Portal

Die bei der SPK angesiedelte **bpk Bildagentur** hat Anfang Februar den Auftrag erhalten, **zentraler Mediendienstleister der deutschen Kultureinrichtungen** zu werden. Mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wird die bpk Bildagentur nun die für den Markt attraktiven digitalen Bildbestände der Kultureinrichtungen Deutschlands **in einem zentralen öffentlich-rechtlichen Online-Shop** bündeln. Wirtschaft und Medien erhalten über ein solches Portal erstmals einen sehr umfangreichen und komfortablen Zugang zu den digitalisierten Kulturschätzen Deutschlands. Kultureinrichtungen können ihre digitalen Bilder dort professionell vermarkten und attraktive Erlöse erzielen. Die bpk Bildagentur vermarktet bereits heute die digitalen Bildbestände zahlreicher renommierter Kultureinrichtungen aus dem In- und Ausland auf ihrem Portal www.bpk-images.de. Mehr dazu im Interview mit Hanns-Peter Frenz unter: <http://www.preussischer-kulturbesitz.de/news-detail/news/2017/02/08/unsere-angebote-ist-einfach-einmalig.html>.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Herausragende Digitalisierungsprojekte: Datenbank für Syrien, E.T.A. Hoffmann-Portal und Kulturzeitschriften aus Lateinamerika

Das **Syrian Heritage Archive Project** (SHAP) geht in sein fünftes Jahr. Es erstellt ein **digitales Archiv der Kulturgüter Syriens**, als Initiative zur Rettung wissenschaftlicher Dokumente aber auch als Grundlage für den Wiederaufbau Syriens. 2017 sollen verstärkt **Sammlungen aus Syrien selbst in die Datenbank eingehen**. Besonders die Arbeiten zu Aleppo werden ausgebaut: Im Vordergrund stehen Zerstörungsdokumentation und ein Katalog der wichtigsten Gebäude. Um den Reichtum der syrischen Kulturlandschaft stärker publik zu machen, sind eine Webpräsentation und eine Ausstellung geplant. Mit Hilfe der UN engagiert sich das SHAP zudem für den **Austausch mit syrischen Wissenschaftlern und Aktivisten zum Schutz des Kulturerbes vor Ort**. Das SHAP ist ein Gemeinschaftsprojekt des Museums für Islamische Kunst und dem Deutschen Archäologischen Institut (DAI), gefördert mit Mitteln des Kulturerhalts des Außenministeriums.

Der **Ausbau der Digitalen** Bibliothek der Staatsbibliothek zu Berlin – hier werden vorrangig unikale oder seltene Werke aus den Sondersammlungen der Staatsbibliothek angeboten – geht auch im Jahr 2017 weiter. Die knapp 15 Mio. Bilder, die derzeit unter <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/> auffindbar sind, haben benutzerfreundliche 300 dpi Auflösung und können kostenfrei nichtkommerziell genutzt werden.

Seit Ende 2016 ist das **E.T.A. Hoffmann-Portal** in einer BETA-Version online (<http://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/>). Es entstand in Kooperation mit der Staatsbibliothek Bamberg und der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft. Neben der Präsentation von digitalisierten Quellen und der Literaturrecherche über unterschiedliche Kataloge, Datenbanken und Bibliographien hinweg, wird in 200 Themenschwerpunkten Hoffmanns Wirken als Literat, Jurist, Musiker und Zeichner präsentiert – angereichert mit Illustrationen, externen Links und Audiobeispielen. Das Angebot richtet sich an Forschende, Lehrkräfte, Interessierte sowie Schülerinnen und Schüler. Finanziert wurde es durch den zweckgebundenen Nachlass der Hoffmann-Forscherin Christa Karoli.

In **Online-Ausstellungen** setzt die Staatsbibliothek zu Berlin ihre Digitalisate in einen erzählerischen Kontext. Die erste Online-Ausstellung „**Bibel im Orient**“ wurde zur Vorstellung des im Reichert-Verlag erschienenen Buches „Orientalische Bibelhandschriften aus der SBB-PK. Eine illustrier-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

te Geschichte“ freigeschaltet. Unter <http://bibelimorient.staatsbibliothek-berlin.de/> ist Reise von Äthiopien bis Armenien, von Ägypten bis Nordindien im Zeitraum 4. bis 19. Jahrhundert entstanden. „**Reisen im Südwesten Chinas, 1899-1917**“ ist der Titel der Online-Präsentation des **digitalisierten Nachlasses des Ehepaars Weiss**. Die Fotoaufnahmen wurden der Staatsbibliothek zu Berlin von der Filmemacherin Tamara Wyss übergeben, die sich vor ihrem Tod intensiv mit der Geschichte ihrer Großeltern befasste. Der Nachlass kann nun in deutscher, englischer und chinesischer Sprache auf der von der Staatsbibliothek zu Berlin betriebenen **Plattform CrossAsia** erlebt werden (<http://themen.crossasia.org/weiss/>).

Auch die **digitalen Sammlungen des IAI** wachsen stetig. Mittlerweile sind 7.800 Medien über www.digital.iai.spk-berlin.de abrufbar. 2017 liegt ein besonderes Augenmerk auf **Ausbau und Digitalisierung** der Sammlungen des IAI im Bereich der **Kulturzeitschriften Lateinamerikas vom Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts**. Diese wurden zeitgenössisch kaum in Bibliotheken gesammelt und sind für die literatur-, kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung von höchstem Interesse. Dank Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kann das IAI seine Sammlungen in diesem Segment bis 2019 weiter ergänzen und digital zur Verfügung stellen, unter anderem über Fachportale wie die Deutsche Digitale Bibliothek, die Europeana oder SPK Digital. Bis Ende 2017 wird zudem die Digitalisierung der in Deutschland einzigartigen Sammlung zur **Zarzueta** abgeschlossen (BKM-gefördert). Die seltenen und fragilen Libretti dieser spanischen und hispano-amerikanischen Musiktheaterstücke oder Singspiele (vergleichbar Operetten) wurden seinerzeit auf dünnem Papier gedruckt und sind inzwischen vom Zerfall bedroht. Bis zum 25. Februar präsentiert das IAI in einer Ausstellung die Entwicklung der Zarzueta vom 17. Jahrhundert bis heute in einer multimedialen Gestaltung und macht sie so auch in zeitgenössischen Aufführungen erfahrbar.

Deutsche Digitale Bibliothek

Eine übergreifende und nachhaltige Informationsinfrastruktur für die Zugänglichmachung, Vernetzung und Präsentation des Kultur- und Wissensbesitzes zu etablieren, ist die umfassende Aufgabe der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB). Nach der Aufbauphase zeigt sich jetzt das Potenzial, wenn **heterogene Daten aus unterschiedlichen Quellen** zusammengeführt und vernetzt werden: Aktuell sind **über 20 Millionen Objekte von fast 300 Datenpartnern** auf dem Portal der DDB verfügbar. Diese



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Vielfalt zeigt auch ein neues **Social Media-Format: #12von12** stellt mit zwölf Bildern die komplexe Arbeit ihrer Fachstellen aus einem sehr persönlichen Blick dar. Mehr Kulturdaten in besserer Qualität und der Ausbau zur Datenplattform sind zentrale Ziele der DDB für die nächsten Jahre. Regelmäßig veröffentlicht die DDB auch **Online-Ausstellungen**. Die neueste beschäftigt sich mit „**Grimm von A bis Z – Was uns die Brüder Grimm nicht erzählten**“ (<http://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/grimm/>). Mit flankierenden Maßnahmen, wie das Hinwirken auf bessere Rahmenbedingungen, sensibilisiert die DDB auch generell für die Digitalisierung im Kultur-bereich.

PROVENIENZFORSCHUNG – VERLUSTKATALOGE FÜR ANTIKENSAMMLUNG UND MUSIKINSTRUMENTENMUSEUM

Die SPK treibt die systematische Erforschung der Herkunft ihrer eigenen Bestände stetig voran. 2016 stellte sie die Publikationen zum Abschluss des Projektes zur Galerie des 20. Jahrhunderts vor, einige weitere Projekte nähern sich 2017 ihrem Abschluss: Der **Verlustkatalog des Musikinstrumenten-Museums** sowie der **Fremdbesitzkatalog der Antikensammlung** der Staatlichen Museen zu Berlin werden 2017 veröffentlicht werden. Bei der Untersuchung beider Bestände wurde besonderes Augenmerk auf die Prüfung der Provenienzen zwischen 1933 und 1945 gelegt.

Auch die Ergebnisse des Projektes zur Erforschung der **Herkunft der Werke des Museum Berggruen** werden voraussichtlich Ende 2017/Anfang 2018 vorliegen. Im Rahmen dieses vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projektes werden die Provenienzen von 135 vor 1945 entstandenen Werken (Gemälde, Skulpturen und Werke auf Papier) dieser Sammlung der Nationalgalerie untersucht. Darüber hinaus ist die Sammlungsgeschichte der ehemaligen Privatsammlung Heinz Berggruens Thema des Projektes. Ebenso wird 2017 das Projekt zur **Sammlung der Zeichnungen** abgeschlossen. Dabei wurden seit 2013 rund 900 Werke erforscht. Es handelt sich um Erwerbungen der „Sammlung der Zeichnungen“ der Nationalgalerie aus dem Zeitraum 1933 bis 1945, die heute zum Kupferstichkabinett gehören. Während der Laufzeit dieses Projektes wurden bereits einige Werke restituiert. Und schließlich wird das Projekt „**Kunst – Auktionen – Provenienzen: Der deutsche Kunsthandel im Spiegel der Auktionskataloge 1901 bis 1929**“ bis Herbst 2017 erstmals die zwischen 1900 und 1940 erschienenen Auktionskataloge in ihrer Gesamtheit ermitteln, systematisieren und online frei



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

zugänglich machen. Die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin ermittelt hier den deutschlandweit verfügbaren Bestand der Kataloge, die UB Heidelberg digitalisiert diese Volltext-durchsuchbar (und macht sie auf <http://artsales.uni-hd.de> verfügbar), und das Getty Research Institute bereitet die Einzeldaten der versteigerten Werke für den Provenance Research Index auf (http://www.getty.edu/research/tools/provenance/german_sales.html). Eine Fortsetzung des Projektes hinsichtlich Lagerkatalogen von Kunsthandlungen wird angestrebt.

Über die aktuellen Forschungsprojekte hinaus hat die SPK gemeinsam mit der Smithsonian Institution in Washington ein gemeinsames Austauschprogramm für deutsche und amerikanische Provenienzforscher ins Leben gerufen. Das „**German-American Provenance Exchange Program for Museum Professionals (PREP)**“ soll die Provenienzforschung in beiden Ländern systematisch vernetzen und damit effizienter und erfolgreicher gestalten. In sechs je einwöchigen Workshops diskutieren Kuratoren, Archivmitarbeiter, Historiker und weitere Fachleute Fragen der Provenienzforschung und lernen die Methoden der Forscher des jeweils anderen Landes kennen. Im Rahmen des Projektes soll auch ein Leitfaden zur Provenienzforschung über NS-Kunstraub erarbeitet werden, der unter anderem ein besseres Verständnis der unterschiedlichen Forschungsstrukturen in den Vereinigten Staaten und Deutschland ermöglicht und das Auffinden von Ansprechpartnern erleichtert. Der erste Workshop findet im Februar 2017 in New York statt. Die abschließende Podiumsdiskussion mit Vertretern der US-Partner des Projektes – des Metropolitan Museum, der Smithsonian Institution und des Getty Research Institute – wird als Livestream übertragen (10.2.2017, 20 Uhr MEZ, www.facebook.com/metmuseum). Partner auf deutscher Seite sind neben der SPK die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte München. Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste unterstützt das Projekt als beratender Teilnehmer.

100 JAHRE STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG

2017 ist Jubiläumsjahr: Wilhelm von Humboldt wird 250 Jahre, die SPK immerhin 60 und das **Staatliche Institut für Musikforschung (SIM) feiert sein 100-jähriges Bestehen**. Das SIM wurde 1917 im niedersächsischen Bückeburg als „Fürstliches Institut für musikwissenschaftliche Forschung“ gegründet und 1935 in Berlin mit der Sammlung alter Musikinstrumente der Königlichen akademischen Hochschule für Musik in einer



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Einrichtung zusammengeführt. Seit 1962 gehört das SIM zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Es ist mit seinem Musikinstrumenten-Museum seit 1984 am Kulturforum in einem von Edgar Wisniewski nach Skizzen Hans Scharouns konzipierten Gebäude direkt neben der Philharmonie beheimatet.

Das **größte außeruniversitäre Forschungsinstitut für die Musikwissenschaft** in Deutschland begeht sein 100. Jubiläum an zwei Festtagen: Am **23. Juni** gibt es einen Festakt im Beisein von Kulturstaatsministerin Monika Grütters, Festvortrag und Chopin-Konzert mit dem Pianisten Hardy Rittner. Der **24. Juni ist zum Publikumstag** ausgerufen: Führungen, Podiumsdiskussion, Orgelkonzert, Kinderprogramm und Lesung geben Einblicke in die aktuelle Arbeit und die Geschichte des Hauses. Besonderer Höhepunkt an diesem Tag ist die **Finissage der Ausstellung „Good Vibrations. Eine Geschichte der elektronischen Musikinstrumente“** mit „Tangerine Dream“, Pioniere der elektronischen Musik und neben „Kraftwerk“ einer von Deutschlands erfolgreichsten Musikexporten, spielen im SIM.

An beiden Festtagen zeigt das SIM die Vielfalt seiner Arbeit: Das Institut vereint **Forschung, Museum, Veranstaltungen und Bibliothek** unter einem Dach. Was lässt sich zum Klang der „Neunten“ zu Beethovens Zeit sagen, und inwiefern unterscheidet sich eine Aufführung durch Barenboim zwangsläufig davon? Und kann ein Zuhörer dem visuellen Eindruck eines Konzertsaals den akustischen ohne weiteres zuordnen? Welche Rolle spielt bei alledem das historische Instrumentarium? Diese und andere Fragen bearbeiten die Wissenschaftler des Instituts: Neben **Interpretationsforschung** und Musiktheorie geht es um **Instrumentenkunde** und wahrnehmungspsychologische Untersuchungen, wie bei dem DFG-Projekt zum „**Virtuellen Konzertsaal**“. Das SIM will Musikwissenschaft lebendig vermitteln: Mit **Ausstellungen**, z.B. 2016 zu Ferruccio Busoni, dem Weichensteller zur Neuen Musik, mit **digitalen Angeboten** wie dem Online-Portal „Archiv des Konzertlebens“, mit **Konzertreihen** wie „Alte Musik-live“, besonderen **Angeboten für Kinder** wie der Reihe „MIM-Kids“ und der App „Schatzsuche im Museum“ oder **Forschungsworkshops und -kongressen** wie dem interdisziplinären Symposium zu „Kastraten und Falsettisten“ 2016 oder dem „Berlin Interdisciplinary Workshop on Timbre“ 2017.

Die **Ausstellung „Good Vibrations“** im 100. Jubiläumsjahr widmet sich mit der Geschichte der elektronischen Musikinstrumente einem hochaktu-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

ellen Thema: Synthesizer, Rhythmusmaschinen, Sampler, Software und alternative Controller haben die Musikwelt nachhaltig verändert. Mit ihrem Erfolg verbinden sich grundsätzliche Fragen: Was ist eigentlich ein Musikinstrument? Wie sieht es mit dem Verhältnis von Spieler und Instrument aus? Wie kann man begrifflich fassen, was an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine passiert? „Good Vibrations“ zeigt **Exponate aus der Vorgeschichte und Frühzeit der elektronischen Musikinstrumente bis hin zur Gegenwart** und erzählt ihre Erfolgsgeschichte. Gleichzeitig geht es in der Schau darum, welche Fragen durch die elektronischen Musikinstrumente im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs aufgeworfen wurden. Flankiert wird die Ausstellung von einem umfangreichen Begleitprogramm mit Konzerten, Workshops, Führungen und speziellen Angeboten für Schulklassen.

MEHR LUTHER IM REFORMATIONSJAHR

Das 500. Jubiläumsjahr der Reformation begann für die Stiftung nicht in Berlin, sondern bereits 2016 in Los Angeles – mit der Ausstellung „**Renaissance and Reformation: German Art in the Age of Dürer and Cranach**“. Seit 20. November präsentieren die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München im Los Angeles County Museum of Art (LACMA) Schlüsselwerke der deutschen Kunst des 16. Jahrhunderts. Gezeigt werden unter anderem Meisterwerke von Dürer, Cranach, Holbein, Riemenschneider und Grünewald.

Mit einem weiteren Highlight wartete Anfang des Jahres die Staatsbibliothek zu Berlin auf: Seit 3. Februar geht es in „**Bibel – Thesen – Propaganda. Die Reformation erzählt in 95 Objekten**“ um die von Martin Luther ausgelösten Umwälzungen. Es ist die **einzige Luther-Ausstellung mit allen drei Thesendruckten von 1517** (zwei aus der Staatsbibliothek, eine aus dem Geheimen Staatsarchiv PK). Die Ausstellung läuft noch bis 2. April 2017 und wird von einem Programm mit Vorträgen und Führungen sowie einem Blog <http://blog.sbb.berlin/bibel-thesen-propaganda/> begleitet. Als Beitrag zum kulturellen Rahmenprogramm zum Evangelischen Kirchentag in Berlin wird die Ausstellung **im Mai erneut** für fünf Tage zusammengestellt.

Ab 6. April folgt in Schloss Köpenick „**Kreuzwege – Die Hohenzollern und die Konfessionen, 1517-1740**“, eine gemeinsame Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz und des Kunstgewer-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

bemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin. Die Hohenzollern, eine prägende Macht der Reformationszeit, avancierten zur zweiten deutschen Großmacht neben dem Haus Österreich und bildeten die Spitze der protestantischen Territorien des Alten Reichs. In einem breit angelegten, kulturgeschichtlichen Panorama nimmt die Ausstellung die Glaubenshaltungen der Mitglieder des Hauses Hohenzollern in den Jahrzehnten und Jahrhunderten nach der Publikation von Luthers Thesen in den Blick. Eine Galerie der Orte stellt einzelne mit der Konfessionsgeschichte Brandenburg-Preußens in Verbindung stehende Bauten vor, die heute noch existieren.

Das Staatliche Institut für Musikforschung widmet am 14. Mai mit „**Krieg und Frieden – Der Dreißigjährige Krieg in Deutschland**“ ein Konzert dem Reformationsjubiläum 2017. Das Programm bezieht sich auf Konfliktlinien, die durch die Reformation im Kern angelegt wurden. Werke wie die „Galliarda Battaglia“ von Samuel Scheidt einerseits sowie „Das ist je gewisslich wahr“ von Heinrich Schütz andererseits thematisieren die schmerzlichen Erfahrungen während des langen, leidvollen Kriegs. Ausgehend von „Verleih uns Frieden“ von Martin Luther folgt eine Abfolge von unterschiedlichen Vertonungen dieses Themas, auch um die für heute unvermindert geltende Dringlichkeit des Friedens deutlich zu machen. Es spielt das Ensemble Oltremontano.

Im Museum Europäischer Kulturen führt „**Anna webt Reformation. Ein Teppich und seine Geschichten**“ (14.7.2017 – 18.1.2018) vor Augen, wie vor 150 Jahren dem Reformationsjubiläum gedacht wurde: ein aus diesem Anlass in Dithmarschen gewebter Teppich führt den Betrachter in die historische Alltagswelt seiner Stifterin Anna Bump. Die textilen Bilder auf der Wirkerei offenbaren aber auch die zeitgenössische theologische Weltsicht. Weitere wertvolle zeitgenössische Objekte aus dem frühen Kircheninventar der Region, textile Vergleichsstücke sowie verschiedene Objekte der Alltagskultur komplettieren die Ausstellung und ermöglichen so einen emotionalen Zugang in die bäuerliche Welt Dithmarschens in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Das Ibero-Amerikanische Institut plant eine **Vortragsreihe**, die sich mit der **Rolle Spaniens als Vorreiter der Reformation** auseinandersetzt, der Rezeption der Ideen Luthers in der spanischen Literatur vom Quijote bis zum Gegenwartsroman nachgeht und sich mit dem Protestantismus sowie der Wahrnehmung des Reformationsjubiläums in Lateinamerika beschäftigt.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

PROJEKTE IM RATHGEN-FORSCHUNGSLABOR

In den Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin befinden sich einzigartige Kunstwerke und Kulturgegenstände, deren materielle Zusammensetzung die künstlerischen und handwerklichen Schaffensprozesse unterschiedlichster Kulturen und Zeiten dokumentiert. Diese Objekte zu erhalten ist nicht nur Aufgabe von Fachrestauratoren, sondern auch von Forschern diverser Disziplinen. Dabei treffen Kunsthistoriker, Archäologen oder Ethnologen auf Naturwissenschaftler. Sie alle haben dabei die **Materialität von Objekten** und ihre diversen Alterungsprozesse im Auge und gehen Fragen der **Technologieggeschichte und Geschichte der Restaurierung** nach.

Eine besondere Rolle spielt dabei das Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin, in dem Chemiker, Physiker, Biologen, Mineralogen, Geologen und Konservierungswissenschaftler arbeiten. Sie stehen dabei in engem Austausch nicht nur mit den Sammlungen und anderen Instituten der Staatlichen Museen zu Berlin sondern auch mit **nationalen und internationalen Partnern** und arbeiten mit ihnen an kunsttechnologischen, archäometrischen und konservierungswissenschaftlichen Projekten. Im Mittelpunkt steht die materialanalytische Untersuchung von Museumsobjekten, aber auch Fragen zur Optimierung von Lagerungs-, Verpackungs- und Ausstellungsbedingungen und einer präventiven Konservierung überhaupt. In den Blick geraten dabei auch **materialschädigende Organismen**, etwa Insekten. Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte **Projekt „Anoxia“** des Rathgen-Forschungslabors etwa untersucht die Wirksamkeit eines kontrollierten Sauerstoffentzugs bei Insektenbefall. Ziel ist es, Aussagen über passende Dosierung und Wirkungen bei unterschiedlichen Klimabedingungen machen zu können, die dann auf den Museumsbetrieb angewendet werden können.

Ein weiteres Projekt widmet sich Fragen der **Beleuchtung** von Museumsobjekten. Die Wahl der Leuchtmittel hat nicht zu unterschätzende Auswirkungen auf die Wirkungsweise der Exponate beim Betrachter aber auch auf die Konservierung. Im Vordergrund der Testreihen stehen LED-Leuchtsysteme.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

BAUTÄTIGKEIT

Museumsinsel: James-Simon-Galerie 2018 fertig

Damit sich die Öffentlichkeit einen Eindruck vom Baugeschehen auf der Museumsinsel machen kann, wird die SPK gemeinsam mit dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Sommer dieses Jahres zu einem Tag der Offenen Baustelle einladen. Die Arbeiten für die **James-Simon-Galerie** gehen gut voran, so dass mit einer Fertigstellung des Neubaus bis 2018 zu rechnen ist. Nachdem im April 2016 in Anwesenheit von Bundesbauministerin Barbara Hendricks und Kulturstaatsministerin Monika Grütters Richtfest gefeiert wurde, konnten der Rohbau und die Fassadenverkleidung (Betonwerksteinen mit Marmorsplit) fertig erstellt werden. Mittlerweile sind auch die Pfeilerreihen im neu entstehenden Hof zum Neuen Museum hin aufgerichtet, lediglich an der Bodestraße muss ein Teil für die Baustellenanlieferung noch offen gehalten werden. Wie bereits an den Hochkolonnaden am Übergang zum Pergamonmuseum von außen sichtbar, werden derzeit die Gebäudeöffnungen verglast. Der Innenausbau hat begonnen. Parallel dazu werden die Planungen für die Ersteinrichtung der James-Simon-Galerie vorangetrieben. Für die Dauer Ausstellung in der anschließenden Archäologischen Promenade, dem unterirdischen Übergang zum Neuen Museum, sind drei Medienstationen vorgesehen. Sie werden vom Büro Duncan McCauley realisiert und sollen die wechselvolle Geschichte und die Besonderheiten der Sammlungen und Bauten der Museumsinsel illustrieren.

Wie das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Herbst 2016 berichtete, erschwerte beim **Pergamonmuseum** das Auffinden verschiedenster Hindernisse im Baugrund die Arbeiten zur Herstellung der Baugruben. Dies traf insbesondere im Bereich der künftigen Archäologischen Promenade zu, die rund drei Meter unterhalb der bisherigen Gebäudesohle liegen wird. Für die Spezialtiefbauarbeiten waren bereichsweise neue Verfahren zu planen und die Bauabläufe mussten unter Berücksichtigung der bereits laufenden Rohbauarbeiten geändert und angepasst werden. Hinzu kamen erhebliche qualitative und terminliche Leistungsdefizite von beauftragten Firmen bei der Planung der technischen Gebäudeausrüstung, die sich ebenfalls nachteilig auf den Baufortschritt auswirkten. Mit einer Baufertigstellung für den Bauabschnitt A wird nun für das Jahr 2023 gerechnet.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Aktuell bilden die Rückbauarbeiten, die unter dem Schutz der Wetterdächer und der Gerüststeinhausungen des gesamten Bauabschnitts A stattfinden, einen Schwerpunkt. Die Entkernung für das durchgängige Treppenhaus, in dem außer Treppe und Aufzügen auch die vertikalen Schächte für die Technikinstallationen eingebaut werden, ist bereits abgeschlossen. Massive temporäre Stahlkonstruktionen, sogenannte Baubehelfe, stützen die Decke über dem Hauptausstellungsgeschoss des Nordflügels. Hier werden Stein für Stein die tragenden Mittelwände entfernt, die später durch eine offene Stützenstellung ersetzt werden, um somit einen durchgängigen Hauptrundgang im Pergamonmuseum zu schaffen. Die Mschatta-Fassade, die derzeit noch im Obergeschoss des Südflügels zu sehen ist, wird künftig im Nordflügel ihren Platz haben. Die planerischen Vorbereitungen des Ab- und Aufbaus der Mschatta-Fassade, der Restaurierung ihrer Originalteile als auch deren Ergänzung im Rahmen der neuen Platzierung sind weitestgehend abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit der Restaurierung und Baufreimachung sind weiterhin Messgeräte für das Monitoring von Setzungen, Schwingungen und Erschütterungen im gesamten Gebäude im Einsatz. Die Wanderbaustelle für die Restaurierung und Sicherungsmaßnahmen an der Thronsaal-Fassade und dem Ishtar-Tor ist abgeschlossen.

Für den Bauabschnitt B (Südflügel und Neubau Vierter Flügel) werden derzeit die Nutzeranforderungen der Staatlichen Museen zu Berlin aufgestellt. Auch werden die Anforderungen an die Ausstellungsgestaltung und Ersteinrichtung definiert, die auch ein Medienkonzept sowie ein Leit- und Informationssystem für das gesamte Haus umfassen.

Um den Besuchern der Museumsinsel in der Zeit der Sanierung und Erweiterung des Pergamonmuseums zentrale Themen und bedeutende Objekte des Welterbes nicht vorenthalten zu müssen, wird in diesem Jahr am gegenüberliegenden Ufer am Kupfergraben ein temporärer Ausstellungsbau entstehen. Für dieses Haus „**Pergamonmuseum. Das Panorama**“ übernimmt die Wolff Gruppe/ IPR die Finanzierung und die Aufgabe der Realisierung. Ab Frühjahr 2018 werden dort der originale Telephos-Fries, eine 3D-Visualisierung des Pergamonaltars sowie das nach aktuellen Forschungsergebnissen überarbeitete 360-Grad-Panorama des Künstlers Yadegar Asisi zu sehen sein. Der architektonische Entwurf für das Gebäude stammt von dem Berliner Büro „spreeformat architekten“. Das zweigeschossige Haus wird Ausstellungsräume, ein Café sowie einen Shop enthalten und von der Rotunde des Panoramas geprägt sein.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Die Antikensammlung konzipiert die Ausstellung, „Studio asisi“ gestaltet sie. Das Baugelände wird derzeit vorbereitet, so dass die Gründungsarbeiten in Kürze beginnen können.

Kulturforum: Neue Nationalgalerie im Plan

Beim **Mies-Bau der Neuen Nationalgalerie** wurden bis Ende des vergangenen Jahres eine Vielzahl von Bauteilen im Innen- und Außenraum demontiert, die im Sinne der Denkmalpflege nach der Restaurierung wieder eingebaut werden. So sind etwa sämtliche Natursteinplatten von Fassaden und Terrassen sowie der Steinboden der Ausstellungshalle und des Foyers im Untergeschoss oder auch die Holzverkleidungen der Garderobe abgebaut worden. Die für den Wiedereinbau vorgesehenen Teile wurden codiert und eingelagert und dabei im Hinblick auf die spätere Remontage genau dokumentiert. Währenddessen galt es, diverse Schadstoffe zu beseitigen. Seit Ende 2016 finden außerdem Abbrucharbeiten und vorbereitende Maßnahmen für die Baugruben statt. Bald werden die Rohbauarbeiten beginnen, die unter anderem neue Depotflächen unterhalb der Terrasse an der Potsdamer Straße und die Betonsanierung an den freigelegten Fassaden betreffen. Auf Grundlage der 2013 stichprobenartig und bei laufendem Museumsbetrieb durchgeführten Untersuchungen wurde bereits eine umfangreiche Betonsanierung vorgesehen. Aber erst nach Freilegung der Fassaden entstand ein komplettes Schadensbild und erst jetzt ist genau ersichtlich, wie weitreichend der Stahlbeton geschädigt ist und saniert werden muss. Die bauliche Fertigstellung ist 2019 vorgesehen.

Seit Oktober 2016 steht fest, dass der Neubau am Kulturforum, die **Neue Nationalgalerie – Museum des 20. Jahrhunderts** nach Plänen des Schweizer Büros Herzog & de Meuron mit Vogt Landschaftsarchitekten entstehen wird. Dies ist das Ergebnis eines mehrstufigen Wettbewerbsverfahrens. Den zweiten Preis vergab die Jury unter Vorsitz von Arno Lederer an das dänische Büro Lundgaard & Tranberg Architekten. Der dritte Preis ging an das Berliner Büro Bruno Fioretti Marquez Architekten. Alle eingereichten Entwürfe des Realisierungswettbewerbs waren vom 18. November 2016 bis zum 8. Januar 2017 bei freiem Eintritt am Kulturforum ausgestellt. Die SPK ist gerade dabei, das Büro Herzog & de Meuron mit der Weiterentwicklung des Entwurfs und der Planung zu beauftragen, ebenso eine Baubehörde für die Realisierung des Neubaus. Außerdem bereitet das Land Berlin derzeit den Bebauungsplan vor, der noch in diesem Jahr vorliegen soll.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Am Haus Potsdamer Straße der **Staatsbibliothek** wurde die Erneuerung der äußeren Gebäudeabdichtung im Dezember 2016 – früher als erwartet – abgeschlossen. Im Zuge dieser Baumaßnahmen wurden auch die Außenanlagen wiederhergestellt, einschließlich der denkmalgerechten Rekonstruktion des repräsentativen „Lesegartens“ vor dem Gebäude.

Neue Räume für die Staatsbibliothek Unter den Linden fertiggestellt

Die Sanierung des Stammhauses der **Staatsbibliothek Unter den Linden** erfolgt seit Jahren bei laufendem Bibliotheksbetriebes und deshalb abschnittsweise. Im Januar 2017 hat das BBR umfangreiche Teilbereiche des zweiten Bauabschnittes fertig übergeben, darunter Räume der Buchbinderei und Magazinflächen, insbesondere aber auch die zum Boulevard Unter den Linden hin gelegenen Räume der Generaldirektion und einen repräsentativen Veranstaltungsbereich. Dieser wird am 20. Juni anlässlich des 250. Geburtstages von Wilhelm von Humboldt eingeweiht und nach ihm benannt. Zuvor wird es einen Tag der Offenen Tür geben, verbunden mit einem Baustellenrundgang, denn das Baugeschehen in diesem riesigen Komplex geht weiter. In diesem Jahr werden die Haupttreppenhalle und das Vestibül, die in der Dramaturgie der kaiserzeitlichen Architektur eine zentrale Rolle spielen, zur Großbaustelle. Dann werden dort in Anlehnung an die historische Raumkubatur das Tonnengewölbe und die neue Kuppel eingebaut.

Bei der **Bautätigkeit** der SPK lässt sich **generell** folgendes konstatieren: Die Erfahrungen bei den bisherigen Ausschreibungen spiegeln die gute Konjunktur am Baupreisindex wider. Im Vergleich zu den Vorjahren gehen deutlich weniger Angebote ein. Die bereits vertraglich gebundenen ausführenden Firmen haben erhebliche Schwierigkeiten ausreichendes und fachlich qualifiziertes Personal einzusetzen. Der Baupreisindex hat deutlich angezogen. Eine entsprechende vorausschauende Berücksichtigung von Baupreissteigerungen lässt das Veranschlagungsverfahren für durch den Bund finanzierte Baumaßnahmen derzeit nicht zu.

ERWERBUNGEN UND SCHENKUNGEN

Nachdem entschieden wurde, dass das Museum des 20. Jahrhunderts am Kulturforum nach dem Entwurf von Herzog & de Meuron gebaut wird, hat sich das Sammlerehepaar **Ulla und Heiner Pietzsch** entschlossen, die Vorbehalte, unter der die Schenkung ihrer Sammlung an das Land Berlin erfolgt war, aufzulösen. Im Dezember 2010 hatten die Eheleute



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Pietzsch einen Schenkungsvertrag mit dem Land Berlin über ihre international bedeutende Kunstsammlung unterzeichnet, deren Kern hochkarätige Werke des Surrealismus und des Abstrakten Expressionismus der New Yorker Schule bilden. Die Schenkung stand unter zwei Bedingungen, dass Berlin die Sammlung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz als Dauerleihgabe überlässt und die Stiftung eine dauerhafte Präsentation von Teilen der Sammlung im Kontext ihrer Sammlung zur Klassischen Moderne gewährleistet. Beide Vorbehalte sind mit dem geplanten Museum des 20. Jahrhunderts ausgeräumt und die Schenkung somit vorbehaltlos vollzogen.

Im Oktober 2016 überraschte der Sammler **Egidio Marzona** die Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin mit einer neuen Schenkung: Die 115 Bücher und Editionen, 141 Plakate und rund 1.000 Einladungskarten ergänzen in hervorragender Art und Weise die bereits im Jahre 2002 erworbene „Sammlung Marzona“, ein Konvolut von Büchern und Archivalien, das die Bestände der Staatlichen Museen zur Kunst der 60er und 70er Jahre passgenau in bedeutendem Umfang ergänzt. Im Sommer 2016 hatte sich der Sammler entschlossen, weitere Teile des in seinem Besitz befindlichen „Archivs Marzona“ an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu geben. Der Zugang und die Erforschung dieses insgesamt einmaligen Bestandes werden durch eine Kooperationsvereinbarung der Berliner und Dresdner Museen gesichert. So profitieren beide Seiten gleichermaßen von der herausragenden Qualität dieses Ensembles.

Seit September 2016 begrüßt Robert Indianas großformatige Skulptur „**Imperial Love**“ (1966/2006) die Besucher vor dem Eingang des Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin. Robert Indiana gilt als einer der Hauptvertreter der US-amerikanischen Pop Art. „Imperial Love“ wurde 1966 konzipiert und 2006 als Skulptur realisiert. Das fast fünf Meter breite Werk aus Cortenstahl ist die erste skulpturale Arbeit Indianas in den Beständen der Staatlichen Museen zu Berlin. Bevor es seinen langfristigen Standort auf der Skulpturenterrasse der wiedereröffneten Neuen Nationalgalerie erhalten soll, wird „Imperial Love“ am Hamburger Bahnhof verbleiben. Ermöglicht wurde dies durch eine großzügige Schenkung der Morgan Art Foundation an den Verein der Freunde der Nationalgalerie. 2016 wurden zudem drei Werke der türkischen Künstlerin **Gülsün Karamustafa** durch den Verein der Freunde der Nationalgalerie für die Sammlung der Nationalgalerie angekauft. Diese drei Arbeiten waren in der kürzlich zu Ende gegangenen Einzelausstellung Karamustafas mit dem Titel „Chronographia“ im Hamburger Bahnhof zu sehen. Als Schen-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

kung kamen auch 15 Werke und Werkkomplexe aus allen Schaffensphasen der 2009 verstorbenen Künstlerin Hanne Darboven in den Hamburger Bahnhof – ab Mai werden sie in einer Ausstellung gezeigt.

Auch in der Staatsbibliothek gab es einige besondere Erwerbungen, so z.B. für die Orientabteilung: Ein Konvolut von **zwölf tibetischen Buchdeckeln**, die von besonderem kunsthistorischen und buchhistorischem Wert sind; die Buchdeckel-Sammlung wird gegenwärtig wissenschaftlich erschlossen und katalogisiert. Eine **acht Meter lange**, ungewöhnlich umfangreiche **Stiftungsurkunde aus der Safawidenzeit** ist das Dokument einer religiösen Stiftung aus der Region Isfahan, datiert Anfang 18. Jahrhundert. Ein **jiddisches Rechenbuch**, Welsche Practica, war das Nachschlagewerk eines jüdischen Kaufmanns und ist vermutlich ein Unikum, das einen einzigartigen Einblick in die Handelstätigkeit eines jüdischen Kaufmanns (18. Jh.) erlaubt. Erworben wurde auch eine 8,3 Meter lange und 9 Zentimeter breite **armenische Zauber- und Gebetsrolle** von 1717 aus einer Konstantinopler Werkstatt. Die Rolle ist handschriftlich koloriert und mit 21 Illustrationen ausgeschmückt, sie bereichert die deutschlandweit einzigartige Sammlung armenisch-orientalischer Frühdrucke in der Staatsbibliothek zu Berlin.

STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN

Die Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Staatliche Museen zu Berlin und Musikinstrumenten-Museum) zählten im Jahr **2016 rund 3.645.000 Besuche** (2015: 3.794.000 Besuche, 2014: 3.902.000). Trotz anhaltender Sanierungen und damit verbundener (Teil-) Schließungen ist die Besucherzahl damit relativ konstant geblieben. Die **Museumsinsel Berlin** hatte 2016 einen Anteil von **2,3 Mio. Besuchen** (2015 und 2014: 2,4 Mio.) am Gesamtergebnis.

Auch 2016 hatten die Staatlichen Museen zu Berlin Erfolg mit einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm. Die große Schau „**El Siglo de Oro. Die Ära Velázquez**“ ging im Oktober nach viermonatiger Laufzeit mit 150.000 Besuchen zu Ende. Hoch erfolgreich war wieder das Programm des Hamburger Bahnhofes („Das Kapital. Schuld – Territorium – Utopie“, „Carl Andre: Sculpture as Place“, „Julian Rosefeldt: Manifesto“, Neue Galerie u.a.). Sehr beliebt bei den Besuchern war auch die Sonderausstellung zur Kulturgeschichte des Bartes im Neuen Museum (178.000 in rd. 7 Monaten).



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Auch **deutschlandweit und international** überzeugte das Ausstellungsprogramm: Unter dem Titel „**Egypt. Faith after the pharaohs**“ war die zuvor im Bode-Museum gezeigte Ausstellung „EIN GOTT – Abrahams Erben am Nil“ bis Anfang Februar 2016 im British Museum, London zu sehen. Die ebenfalls vom Ägyptischen Museum und Papyrussammlung kuratierte Sonderausstellung „**Antiguo Egipto – Vida en el Nilo**“ im Centro Cultural Palacio La Moneda in Santiago de Chile war mit mehr als 500.000 Besucherinnen und Besuchern die erfolgreichste Ausstellung, die je in Chile gezeigt wurde. „**Renaissance and Reformation: German Art in the Age of Dürer and Cranach**“ (Staatliche Museen zu Berlin, Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Bayerischen Staatsgemäldesammlungen) im Los Angeles County Museum of Art (LACMA) läuft noch bis Ende März.

Entwicklungen 2016 und 2017

Um möglichst vielen interessierten Laien, Wissenschaftlern und Forschern **weltweit Zugang zu ihren Sammlungen** zu gewähren, bauten die Staatlichen Museen im vergangenen Jahr auch ihre **Online-Präsenz** weiter aus. Den wichtigsten Anteil hatten hier die umfangreichen Datenbanken wie **smb-digital, zahlreiche Objekte werden jedoch auch in speziellen Forschungsdatenbanken verfügbar gemacht**. So hat die Gemäldegalerie 2016 jene 26 Werke aus ihrem Bestand, die im Laufe der Zeit Rembrandt zugeschrieben waren bzw. noch sind, auch in der vom Netherlands Institute for Art History koordinierten Rembrandt Database verfügbar gemacht. 2011 bis 2016 wurden die Werke einer umfassenden kunsthistorischen und kunsttechnologischen Untersuchung unterzogen, auch alle Forschungsergebnisse sind online einzusehen (www.rembrandtdatabase.org).

Insgesamt haben die Staatlichen Museen mit **ihrer Bildungs- und Vermittlungsarbeit** das Ziel, alle Mitglieder der interkulturell geprägten Gesellschaft aktiv einzubeziehen. Die Etablierung der Staatlichen Museen zu Berlin als **Freizeit- und Erlebnisort für Kinder- und Familien** ist ein weiteres Ziel der Bildungsarbeit. Neben neuen didaktischen Materialien (Magazin zur Erkundung der Antikensammlung, spezielle Audioguides etc.) ist etwa das im Dezember 2016 eröffnete „**Mode-Atelier**“ im **Kunstgewerbemuseum** hervorzuheben, das u.a. für Kinder und Familien Aktivitäten rund um das Thema Mode anbietet. Ein großer Zuschneidetisch, der das Treppenhaus des Museums überspannt, ist das Herzstück des neuen Raums. Die Besucherinnen und Besucher werden angeregt,



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Mode zu entwerfen, Schnittmuster zu erstellen, Kleidungsstücke zu nähen, in historische Gewänder zu schlüpfen, verschiedene Stoffqualitäten zu testen und vieles mehr.

Zahlreiche **internationale Kooperationen** wurden 2016 begonnen oder fortgesetzt. In dem Projekt „Lebende Dinge in **Amazonien** und im Museum – Geteiltes Wissen im Humboldt-Forum“ des Ethnologischen Museums sollen konkrete Wege aufgezeigt werden, wie das Museum die Deutungshoheit über seine Sammlungen abgeben und Sichtweisen von Menschen aus den Herkunftsregionen der Objekte einbeziehen kann. Das Museum für Islamische Kunst startet zwei Projekte in Teheran: In Kooperation mit der Bundeskunsthalle in Bonn und der Iran Culture Heritage, Handicraft and Tourism Organization (ICHHTO) plant und realisiert das Museum das **Regionalmuseum in Yazd** unter besonderer Berücksichtigung des Ausbaus der Kapazitäten für die Bewahrung des Kulturerbes; zudem berät es das **Nationalmuseum Teheran** in Fragen der Dokumentation, Digitalisierung, Forschung und Entwicklung. Bereits im zehnten Jahr wurden vom Museum für Vor- und Frühgeschichte in Zusammenarbeit mit der Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a.M. und dem Muzeul Național al Banatului in **Timișoara** archäologische Untersuchungen an der größten prähistorischen Fundstelle Europas durchgeführt. Die Ergebnisse der DFG-geförderten Kampagne lieferten 2016 bedeutende Fortschritte im Verständnis der Bebauung der spätbronzezeitlichen Großanlage. Neue Projekte wie die vom Ägyptischen Museum geleitete Ausstellung „**Altorientalische und Ägyptische Erzählungen**“ der **Arab German Young Academy in Katar** oder die **deutsch-russische Forschungs- und Restaurierungskooperationen** (zu kriegsbedingt verlagerten Beständen der Antikensammlung sowie der Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst) sind dabei ebenso wichtig wie die seit vielen Jahren gepflegte Zusammenarbeit mit dem Getty Research Institute (Los Angeles), dem Metropolitan Museum (New York) oder dem Kunsthistorischen Institut Florenz. Auch über etliche **Konferenzen und Tagungen** und im Rahmen von Austauschprogrammen konnten die Staatlichen Museen zu Berlin ihre internationale Vernetzung ausbauen, und zahlreiche **Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt** waren im vergangenen Jahr an den Häusern zu Gast.

In Dahlem entsteht ein **Museumsnetzwerk**, das die besondere Attraktivität des Bezirks Steglitz-Zehlendorf als Kultur- wie auch Naturlandschaft in den Fokus rückt: Impulsgeber und Initiatoren des Museumsnetzwerks sind die „**3 aus Dahlem**“ – bestehend aus dem **Museum Europäischer**



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Kulturen, der Domäne Dahlem und dem Botanischen Garten/Museum Berlin. Geplant sind ein jährlich ausgerichtetes Fest für die Berliner und Berlinbesucher, Veranstaltungen in den verschiedenen Häusern zu einem gemeinsamen Thema sowie ein gemeinsames Ticketing. Das Museum für Europäische Kulturen wird darüber hinaus Projekte entwickeln, die auch an anderen Standorten in der Stadt gezeigt werden, zudem wird im Humboldt Forum ein „Schaufenster“ mit Ausstellungsmöglichkeiten für das Museum Europäische Kulturen entstehen. Seit Juni 2016 wieder vollständig geöffnet: das **Museum Berggruen** (nach einer durch Baumängel bedingten Schließung des Erweiterungsbaus).

Auch der **Merchandising**-Bereich der Staatlichen Museen wird weiter ausgebaut: Zum einen werden die Staatlichen Museen zu Berlin 2017 in ihren **Shops neue Produktlinien** für die Alte Nationalgalerie, die Gemädegalerie, das Münzkabinett und das Museum für Vor- und Frühgeschichte sowie für die großen Sonderausstellungen anbieten; die Entwicklung einer neuen Produktlinie zum Pergamonfries ist in Arbeit. Zum anderen befindet sich die **Gipsformerei** seit gut vier Jahren in einem Prozess der Neuausrichtung: Mit besonderem Blick auf ihr **200-jähriges Bestehen im Jahr 2019** und mit Unterstützung durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz will sie sich durch den **Ausbau des Online- und Verkaufsangebots**, die umfassende Neugestaltung des Verkaufsraumes und die Errichtung einer neuen Produktionshalle als **führende europäische Kunstmanufaktur im Premiumsegment** etablieren.

Weitere Ausstellungen: Alchemie, Merian, Belling, Darboven, „Museum Global“, Jean Fouquet

Anfang April eröffnet am Kulturforum „**Alchemie. Die Große Kunst**“ (6.4. – 23.7.2017): In Kooperation mit dem Getty Research Institute, Los Angeles, verfolgt die Schau anhand von etwa 200 Exponaten die unterschiedlichen Ausprägungen der Alchemie in der künstlerisch-handwerklichen Praxis und der visuellen Kultur von der Antike bis zur Gegenwart.

Ebenfalls ab Anfang April präsentiert das Kupferstichkabinett in Kooperation mit dem Städel Museum, Frankfurt a.M., „**Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes**“ (7.4.– 2.7.2017) anlässlich des 300. Todestages der Kupferstecherin, Blumen- und Insektenmalerin, Naturforscherin und Forschungsreisenden die herausragenden deutschen natur-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

geschichtlichen Blumen- und Insektendarstellungen aus beiden Museen – ca. 150 Werke aus dem 16. bis späten 18. Jahrhunderts.

Mit der Sonderpräsentation „Berliner Schatzhäuser. **150 Jahre Kunstgewerbemuseum Berlin**“ (23.6.2017 – Ende 2018) feiert das Kunstgewerbemuseum ab Juni sein Jubiläum. Am 5. August 1867 wurde es als erstes Museum seiner Art in Deutschland und als drittes weltweit gegründet. Anhand von sammlungsgeschichtlich bedeutenden Kunstwerken vermittelt die Ausstellung die Geschichte des Hauses und die sich wandelnden Aufgaben des Museums. Auch „**Form follows flower. Moritz Meurer, Blossfeldt und Co**“ (20.10.2017 – 5.1.2018) wird neben den weltberühmten Pflanzenfotografien Karl Blossfeldts die Geschichte des Hauses in den Blick rücken.

Mit zwei Sonderausstellungen der Kunstbibliothek im **Museum für Fotografie**, die sich dem höchst aktuellen **Thema der Überwachung** widmen, starten die Staatlichen Museen zu Berlin ins neue Ausstellungsjahr: „Watching You, Watching Me. A Photographic Response to Surveillance“ (17.2. – 2.7.2017) – eine Kooperation mit der Open Society Foundations, New York – demonstriert in zehn Künstlerpositionen, wie die Kultur der Überwachung die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit verwischt; „Das Feld hat Augen: Bilder des überwachenden Blicks“ (17.2. – 2.7.2017) wiederum fächert eine Bild- und Kulturgeschichte des Themas auf und beleuchtet das besondere Unbehagen, das religiös wie politisch motivierte Überwachung stets auslöst. Ab Anfang März ist außerdem die Ausstellung „Picture(s) Now – Konstruktionen von Zeitlichkeit seit Social Media“ (AT) (4.3. – 2.4.2017) zu sehen.

Der **Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin** ist erneut durch ein avantgardistisches Programm gekennzeichnet. Mit Unterstützung der Freunde der Nationalgalerie präsentiert das Haus „**The Probable Trust Registry: The Rules of the Game #1-3**“ von Adrian Piper (24.2. – 3.9.2017). Ab Mitte März zeichnet die Sonderausstellung „**moving is in every direction. Environments – Installationen – Narrative Räume**“ (17.3. – 17.9.2017) die Geschichte der Installationskunst von den 1960er-Jahren bis heute nach. Mit „**Rudolf Belling**“ (8.4. – 17.9.2017) widmet sich die Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof ab Anfang April einem bedeutenden deutschen Bildhauer der Klassischen Moderne. Erstmals nach 40 Jahren wird Bellings Werk wieder umfassend gezeigt. Es folgt unter dem Titel „**Raimund Kummer. Sublunare Einmischung**“ (27.4. – 6.8.2017) eine Präsentation von vier Arbeiten des Künstlers, die das



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Thema des Sehens ins Zentrum stellen. Die parallel zu Skulptur Projekte Münster 2017 präsentierte Ausstellung vermittelt die ungewöhnliche Haltung des exzellenten deutschen Bildhauers der 1980er-Jahre. Ab Mai ist zudem die Sonderausstellung „**Hanne Darboven. Korrespondenzen**“ (19.5. – 27.8.2017) zu sehen. Bereits zum neunten Mal wird im Herbst der von den Freunden der Nationalgalerie gestiftete **Preis der Nationalgalerie** verliehen. Im Jahr 2015 erhielt den Preis Anne Imhof, die in diesem Jahr den deutschen Pavillon auf der 57. Biennale in Venedig bespielen wird. Das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Forschungs- und Ausstellungsprojekt im Rahmen der Initiative „**Museum Global**“ stellt die Frage, wie die Sammlung der Nationalgalerie heute aussehen könnte, wenn ein globales Kunstverständnis ihren Aufbau geprägt hätte. In einer retrospektiven Vision wird sich der von einem Team von Kuratoren erarbeitete Entwurf eines Museums mit globaler Dimension in einer Sonderausstellung (23.3. – 19.8.2018) über den Großteil der Ausstellungsfläche des Hamburger Bahnhofs erstrecken.

Weitere Ausstellungen: Im Pergamonmuseum eröffnet Mitte Juli die Sonderpräsentation „**Die Bibel in der islamischen Welt**“ (14.7. – 15.10.2017): In Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin zeigt das Museum für Islamische Kunst herausragende Handschriftenzeugnisse, die die Vielfalt und Lebendigkeit der christlichen Traditionen im Vorderen Orient vor Augen führen. Die schon zur Tradition gewordene Sommerausstellung des Kupferstichkabinetts widmet sich in diesem Jahr mit „**Wir geben den Ton an. Bilder der Musik von Mantegna bis Matisse**“ (21.7. – 29.10.2017) der Beschäftigung bildender Künstler mit dem facettenreichen Thema der Musik. Das Spektrum der 100 ausgewählten Exponate reicht vom mittelalterlichen Gesangbuch über die Meisterblätter der Renaissance bis hin zu den künstlerischen Notationen unserer Zeit. Die Gemäldegalerie präsentiert im September „**Jean Fouquet. Das Diptychon von Melun**“ (15.9.2017 – 7.1.2018), in der eines der bedeutendsten Gemälde des 15. Jahrhundert seit über 80 Jahren erstmals wieder vollständig zu sehen sein wird. Mit „**Yves Tanguy**“ lockt ab Herbst 2017 die Sammlung Scharf-Gerstenberg: Im Zentrum der Ausstellung steht das bislang nur wenig bekannte druckgraphische Werk des Künstlers. Das Museum für Europäische Kulturen in Dahlem präsentiert im November die intergenerationale Sonderausstellung „**Komme Was Wolle**“ (29.10.2017 – 5.1.2020), die einen umfassenden Überblick über die Herstellung und Verwendung von Wolle gibt. Ende des Jahres ehrt die Alte Nationalgalerie Auguste Rodin: Unter dem Titel „**Der Mensch und sein Genius. Zum 100. Todestag von Auguste Rodin**“ (24.11.2017 – 18.2.2018) beleuch-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

tet sie das Thema der Inspiration in der Kunst und Dichtung um 1900. Charmant verabschiedet sich das Kupferstichkabinett Ende November aus dem Jahr: Mit **„Rendezvous. Die französischen Meisterzeichnungen des Kupferstichkabinetts“** (24.11.2017–18.2.2018) lädt es erstmals zum Treffen mit seinen „schönsten Franzosen“ ein und zeigt hinreißend schöne Blätter von der Renaissance bis zur Zeit der französischen Revolution.

In **2019** wird vor allem die große **„Mantegna: Bellini“**-Schau der Gemäldegalerie in Kooperation mit der National Gallery London für Aufsehen sorgen. Anhand von 100 Werken aus beiden Sammlungen, ergänzt um herausragende Leihgaben, wird das Schaffen der beiden Renaissance-Größen Andrea Mantegna (1431–1506) und Giovanni Bellini (um 1431/36–1516) erstmals gemeinsam präsentiert. Die Ausstellung wird Mantegnas spektakuläre Bilderfindungen und sein intensives Interesse an der klassischen Antike ebenso vor Augen führen, wie den unverkennbaren Malstil seines Schwagers, Giovanni Bellini. Die Ausstellung wird die Unterschiede und die Ähnlichkeiten im Schaffen dieser beiden großen Renaissancekünstler herausarbeiten. Nach einer ersten Station in London (3.10.2018 – 27.1.2019) wird diese herausragende Sonderausstellung 2019 in der Gemäldegalerie am Kulturforum gezeigt werden.

STAATSBIBLIOTHEK ZU BERLIN

Erwerbungen: Sondermittel

Für 2017 wurden an der Staatsbibliothek zu Berlin einige Weichen gestellt, die die Qualität ihres Angebots und ihrer Arbeit sichern: Der Bund stellt im Jahr 2017 **Sondermittel für Erwerbungen in Höhe von 7,75 Mio. €** zur Verfügung. Damit ist die größte wissenschaftliche Universalbibliothek im deutschsprachigen Raum in der Lage, die digitalen Bestände deutlich auszubauen, Sammlungslücken zu schließen sowie besondere Erwerbungen für die Sondersammlungen zu tätigen.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Anfang 2017 beschlossen, den **Fachinformationsdienst (FID) „Recht“** für drei weitere Jahre in vollem Umfang zu fördern.

Die **Digitale Bibliothek** der Staatsbibliothek zu Berlin bietet digitalisierte Versionen vorrangig unikatler oder seltener Werke. Derzeit (Stand 10. Januar 2017) werden 120.492 Bücher, Handschriften, Nachlässe usw.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

unterschiedlicher Volumina unter <http://digital.staatsbibliothek-berlin.de/> angezeigt (2016: 104.119, 2015: 88.285). Knapp 15 Mio. Images sind derzeit auffindbar, jedes kostenfrei für die nichtkommerzielle Nutzung.

Aber auch der analoge Bestand hat sich um **besondere Erwerbungen** erweitert: Zu Beginn des Jahres 2016 erhielt die Staatsbibliothek zu Berlin **als Schenkung des Dumont-Verlags das Presseauschnittarchiv der Berliner Zeitung für die Jahre 1945 bis 1994**: über 10 Mio. Zeitungstexte, die ausgeschnitten, auf DIN A4 Bögen aufgeklebt und nach mehreren hundert Themen inhaltlich erschlossen sind. Bis zur deutschen Wiedervereinigung war die Sammlung das zentrale Pressearchiv der DDR. Die Orientabteilung erwarb vier besonderen Stücke: Ein Konvolut von zwölf wertvollen **tibetischen Buchdeckeln**, eine acht Meter lange **Stiftungsurkunde aus der Safawidenzeit** (datiert Anfang 18.Jh.), ein **jiddisches Rechenbuch „Welsche Practica“**, Nachschlagewerk eines jüdischen Kaufmanns (18. Jh.) und eine **armenische Zauber- und Gebetsrolle** (1717) aus der Konstantinopler Werkstatt des bedeutendsten armenischen Druckers der Frühzeit, Grigor Marzvanetsi. Die Kartenabteilung erwarb ein **Relief der westlichen Schweiz**, die Kinder- und Jugendbuchabteilung konnte **100 Originalillustrationen zu Werken von E.T.A. Hoffmann** in ihre Sammlung aufnehmen und im Januar 2017 erwarb die Musikabteilung von einem Londoner Antiquar ein **frühes Werk Carl Maria von Webers**: „Romanza Siciliana per il Flauto Principale“ (1805). Die Musikabteilung erwarb zur Ergänzung des Nachlasses Wilhelm Furtwängler einen umfangreichen Briefwechsel zwischen Furtwängler und dem Verleger Oeser.

Wieder mehr Nutzer

Nach Jahren der Stagnation ist im vergangenen Jahr die Zahl der **Bibliotheksbesuche** an allen drei Standorten wieder **über eine Million** gestiegen (2016 rd. 1.050.500, 2015 rd. 962.000). Auch die **Zahl der registrierten Benutzer ist wieder gestiegen** (2016: 34.515, 2015: 33.289). Dazu beigetragen hat sicher das **Kennenlern-Programm StabiStart**, das 2016 begann. Über ein Fünftel der 6.560 Teilnehmer/innen erwarb danach einen Bibliotheksausweis: 920 einen Jahresausweis, 330 einen Monatsausweis.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Bibliothek und Forschung im Dialog: Von Humboldt bis zu türkischen Handschriften, von der Materialität von Comics bis zu Luthers Thesen

Online für alle einzusehen ist jetzt auch der komplette Nachlass **von Alexander von Humboldt**: Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekts wurden **alle Dokumente seines wissenschaftlichen Nachlasses digitalisiert** und wenn nötig zuvor restauriert, zugleich wurden seine Amerikanischen Reisetagebücher besonderer Forschungen unterzogen. Die Digitalisate sind in hoher Auflösung übers Internet frei zugänglich, zu recherchieren in der Digitalen Bibliothek oder über das Humboldt-Portal der Staatsbibliothek. Das seit 2014 in Kooperation mit der Jagiellonen-Bibliothek in Krakau und der Universität Potsdam laufende Projekt zur Restaurierung, Digitalisierung und Erschließung des kompletten wissenschaftlichen Nachlasses Alexander von Humboldt und der wissenschaftlichen Erforschung der Reisetagebücher wird im Frühjahr 2017 termingerecht abgeschlossen werden. Aus dem Etat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurde das Projekt von Beginn an mit erheblichen Mitteln gefördert, zusätzlich wurden im Oktober 2015 von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien Mittel für die Restaurierung und Digitalisierung des in Krakau verwahrten Teils des Nachlasses bereitgestellt. Bereits am 17./18. Januar 2017 fand unter dem Titel „Ideen können nur nützen, wenn sie in vielen Köpfen lebendig werden“ die **Abschlusskonferenz** mit Vorstellung der Projektergebnisse statt.

Im Januar 2017 startete ein von der DFG finanziertes **Projekt zu den „Manuscripta Americana“**: Kolonialzeitliche Handschriften aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die in einzigartiger Weise die indigene Kultur und ihre wechselseitigen Beziehungen zu den spanischen Kolonialherren abbilden. Diese werden auch als **„Humboldt-Codices“** bezeichnet, da ein Teil der Bilderhandschriften von Alexander von Humboldt erworben und 1806 der Königlichen Bibliothek zu Berlin geschenkt wurde. Bei dem in Kooperation mit der Krakauer Jagiellonen-Bibliothek, wo auch einige der Handschriften lagern, durchgeführten Projekt geht es darum, die Manuscripta Americana kulturhistorisch und materialanalytisch zu untersuchen. Digitalisate und Forschungserkenntnisse werden online zur Verfügung gestellt.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland 2015 haben mehre-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

re deutsche Bibliotheken dank Förderung durch das BKM **hebräische Handschriften digitalisiert und der Israelischen Nationalbibliothek in Jerusalem zur Verfügung gestellt**. Die Staatsbibliothek zu Berlin schloss ihren Anteil von etwa 150 Handschriften 2016 ab.

Online gehen wird 2017 auch der **Alte Realkatalog (ARK)** der Staatsbibliothek zu Berlin. Der Sachkatalog aus dem 19. Jahrhundert **erschließt Bücher und Zeitschriftenbestände, die zwischen 1501 und 1955 erschienen** sind. Das in Kooperation mit dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund durchgeführte Projekt dient der sachlichen Online-Erschließung des deutschlandweit umfangreichsten historischen Druckschriftenbestandes, der damit weltweit für die Forschung sichtbar wird. Ebenfalls erschlossen und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt wird im Frühjahr 2017 das **Archiv des Mohr-Siebeck Verlags**.

Die **Veranstaltungsreihe „Bibliothek und Forschung im Dialog: Die Materialität von Schriftlichkeit“** stellt der Öffentlichkeit einmal pro Monat vielfältige Ergebnisse der Materialitätsforschung vor: im Februar 2017 wurden 95 Thesen zur Neugestaltung der Bibel präsentiert, im Juni geht es um die Materialität von Comics. Die Reihe spricht nicht nur Fachleute, sondern auch ein breiteres Publikum an. Aktuell läuft der dritte Zyklus der Veranstaltungsreihe, erneut in enger Kooperation mit der Humboldt-Universität, der Freien Universität und der Universität Potsdam. Die international angelegte **Forschungs- und Workshop-Reihe „Scriptorium“ zu orientalischen Handschriften** aus dem Bestand der Staatsbibliothek wurde 2016 fortgesetzt, für März 2017 ist „Scriptorium“ mit dem Schwerpunkt auf türkische Handschriften in Vorbereitung.

Im 500. Jubiläumsjahr der Reformation zeigt die Staatsbibliothek zu Berlin die **einzige Luther- Ausstellung mit allen drei Thesendruckten von 1517**. Vom 3. Februar bis 2. April (und erneut für fünf Tage im Mai zum Evangelischen Kirchentag) geht es bei **„Bibel – Thesen – Propaganda. Die Reformation erzählt in 95 Objekten“** um die von Martin Luther ausgelösten Umwälzungen. Die Ausstellung wird von einem Programm mit Vorträgen und Führungen begleitet.

Am 20. Juni 2016 ist eine Podiumsdiskussion zu Ehren **Wilhelm von Humboldts** geplant, dessen Geburtstag sich zwei Tage darauf zum 250. Mal jährt. Es ist die erste Veranstaltung im größeren der beiden frisch sanierten Veranstaltungssäle (Kapazität 300 Personen) im Haus Unter den Linden, der dabei den Namen „Humboldt-Saal“ erhält.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

GEHEIMES STAATSARCHIV PREUSSISCHER KULTURBESITZ

2016 konnte das Geheime Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz den **Teilnachlass des Prinzen Friedrich Leopold jr. von Preußen (1895-1959) erwerben**. Die nahezu 500 Schreiben aus der privaten Korrespondenz der Glienicker Linie des preussischen Herrscherhauses und circa 300 Berichte über die tägliche Hofhaltung des Begründers der Linie, Prinz Carl (1801-1883), stellen eine der herausragendsten Erwerbungen des Geheimen Staatsarchivs PK in den letzten Jahren dar. Die Archivalien geben **Einblicke in das unkonventionelle Leben der Glienicker Prinzenfamilie**. Sie dokumentieren ihr angespanntes Verhältnis zum letzten deutschen Kaiser Wilhelm II. und die gravierenden Veränderungen, die das Ende der Monarchie 1918 für ihr Leben mit sich brachte.

Die beeindruckende **Publikationsbilanz** der letzten Jahre setzte das Geheime Staatsarchiv PK 2016 weiter fort. Die Publikation von Quellen zur Landesgeschichte der preussischen Provinzen im 19. und 20. Jahrhundert wurde durch vier weitere **Inventare zu den Provinzen Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und zur Rheinprovinz** fortgesetzt. Die Quellen beleuchten aus Sicht der im Archiv aufbewahrten Überlieferung der preussischen Zentralbehörden die vielfältigen Beziehungen der Provinzen zum König und den obersten Staatsbehörden. Die Inventare stellen sowohl für Forschungen zur Regional- und Lokalgeschichte in den Provinzen als auch für eine komparatistische Erkundung des preussischen Gesamtstaates umfangreiches Material zusammen.

Zwei neue Bände sind 2016 in der Reihe „Veröffentlichungen aus den Archiven Preussischer Kulturbesitz“ erschienen: Das in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrte **Manuskript des preussischen Generals Friedrich Wilhelm Carl von Schmettau über die Preussische Infanterie in der Friedenszeit nach dem Siebenjährigen Krieg** wurde ediert. Es enthält neben Ausführungen zur Ausrüstung, Organisation und Ausbildung eines preussischen Infanterieregiments auch eine bildliche Darstellung des Exerzierdienstes in 139 kolorierten Figuren. Außerdem wurde das **Editionsprojekt der „Persönlichen Schriften“ des Oberpräsidenten der Provinz Preußen, Theodor von Schön (1773-1836)**, mit Band 2 fortgesetzt. Er enthält Berichte der Reisen, die Schön als junger Verwaltungsbeamter durch Deutschland, England und Schottland unternahm, um unterschiedliche Produktionsverfahren in der Landwirtschaft und der Industrie kennenzulernen.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Im Jahr 2017 soll die Publikationstätigkeit ebenso wie die wissenschaftliche Erschließungsarbeit weiter ausgebaut werden. So steht eine Konvention zwischen dem Geheimen Staatsarchiv PK und der Association Neuchâtel-Berlin über ein **zweijähriges Erschließungsprojekt** kurz vor dem Abschluss. Ziel der Kooperation ist die Erstellung eines detaillierten Inventars mit allen Betreffen zu dem von 1707 bis 1857 zu Preußen gehörenden Fürstentum Neuenburg aus den im Geheimen Staatsarchiv PK aufbewahrten Akten des Geheimen Rats und des Generaldirektoriums. Im Anschluss an die archivische Erschließung soll zur landesgeschichtlichen Auswertung der Quellen ein internationales Fachkolloquium durchgeführt werden.

Tagungen: Friedrich Wilhelm I. im neuen Licht

Gemeinsam mit der Historischen Kommission zu Berlin e.V. veranstaltet das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz außerdem die Tagung **„Mehr als nur ‚Soldatenkönig‘ – Neue Schlaglichter auf Lebenswelt und Regierungswerk Friedrich Wilhelms I.“ (30.3.-1.4.2017)**. Neue kulturgeschichtliche Forschungsansätze sollen hier zu einer Historiographie Friedrich Wilhelms jenseits der vorherrschenden Klischees beitragen. Im November folgt **„Preußen: Gesamtstaat und Provinz im Struktur-Vergleich“ (2.-4.11.2017)**, ausgerichtet gemeinsam mit der Preußischen Historischen Kommission.

Mehr Benutzer der Archivdatenbank

Bei der Benutzung des Archivs setzte sich im Jahr 2016 der Trend der letzten Jahre fort. Stark nachgefragt wurden die elektronischen Ressourcen des Archivs. So wurde auf die Archivdatenbank über 250.000 Mal zugegriffen (Anstieg um 10 Prozent gegenüber Vorjahr). Leicht rückläufig waren 2016 die Zahlen für die direkte Benutzung des Archivs. Sie lagen bei den Benutzertagen (8.444) 6 Prozent und bei der Zahl der Benutzer (1.546) 4 Prozent unter dem Vorjahreswert. 44.112 Archivalien wurden für Benutzungszwecke bereitgestellt. Die Zahl der schriftlich beantworteten Anfragen (5.513) lag 1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Großes Interesse bestand am kulturellen Bildungsangebot. 742 Personen nahmen an Archivführungen teil und ca. 450 Personen besuchten den „Tag der Archive“ am 6. März.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

IBERO-AMERIKANISCHES INSTITUT

Anlässlich der **Berlinale** wird das IAI am 14. Februar wieder eine Veranstaltung mit dem Instituto Cervantes ausrichten. Gemeinsam mit Regisseuren und anderen Akteuren aus der Film- und Medienbranche sollen diesjährige Festivalbeiträge aus der Region vorgestellt sowie über die Situation des iberoamerikanischen Kinos und Filmmarkts nachgedacht werden. Kooperationspartner der Diskussionsrunde „**The Upcoming Ibero-American Cinema**“ sind hierbei abermals die Conferencia de Autoridades Cinematográficas de Iberoamérica (CACI) und das Programm IBERMEDIA.

Noch bis zum 25. Februar läuft im IAI die **Ausstellung „Zarzuela: Spanisches Musiktheater“**. Das IAI besitzt eine einzigartige Sammlung fragiler Libretti dieser operettenähnlichen spanischen und hispano-amerikanischen Musiktheaterstücke. Seinerzeit auf dünnem Papier gedruckt, sind sie inzwischen vom Zerfall bedroht und aufgrund ihres populären Charakters nur selten in Bibliotheken erhalten. Mit Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) digitalisiert das IAI derzeit seinen mit 1.600 Exemplaren in Deutschland einmaligen Bestand, um ihn der internationalen Forschung ortsunabhängig zugänglich zu machen und um dieses Kulturgut zu bewahren. Im Zuge des Projekts (2016 – 2017) wird die Sammlung in der multimedial gestalteten Ausstellung zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Veranstaltungen: Neue Schriftstellergeneration Mexikos zu Gast

2017 führt das IAI seinen Themenschwerpunkt anlässlich des **Deutschlandjahres in Mexiko und des Mexikojahres in Deutschland 2016/17** mit Veranstaltungen in Deutschland und Mexiko fort. Am 29. und 30. März 2017 werden junge mexikanische Autoren in der Reihe „Worte als Zeichen. Die neue Schriftsteller-Generation Mexikos“ vorgestellt, die in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium, den Freunden des IAI und der Agencia Mexicana de Cooperación Internacional para el Desarrollo organisiert wird. Bereits 2016 haben namhafte mexikanische Schriftsteller wie Juan Villoro und Juan Pablo Villalobos im IAI gelesen.

Im Rahmen des **Mexiko-Schwerpunkts** hat das IAI zwei Ausstellungen zu **Teobert Maler** erarbeitet. Der deutsch-österreichische Architekt und Fotograf kam 1864 im Gefolge des Kaisers Maximilian erstmals nach Mexiko und gilt als einer der Pioniere der Erforschung der Maya-



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Ruinenstätten. Ein Teil seiner Reiseberichte, Fotografien und Zeichnungen befindet sich im IAI und lieferten Material für die Ausstellungen „Teobert Maler. Historische Fotografien Mexikos“ sowie „Teobert Maler – Die Gegenwart des Vergangenen“. Die eine ist aktuell im Rahmen des Föderalen Programms an der Universität Bonn, die andere im Museo de Arquitectura Maya in Campeche in Mexiko zu sehen.

Bereits Ende Januar fand im IAI im Zuge des aktuellen Friedensprozesses eine **internationale Tagung zur neuen Rolle Kolumbiens** statt. Politische Entscheidungsträger und Vertreter der Wissenschaft kamen zu diesem Zukunftsthema der deutsch-kolumbianischen Beziehungen an einen Tisch. Die Teilnehmer, darunter Tom Koenigs, MdB und Beauftragter des Außenministers zur Unterstützung des Friedensprozesses in Kolumbien, analysierten, wie die internationale Gemeinschaft, Deutschland und Europa den Friedensprozess stärken können und wie diese Entwicklungen die Rolle Kolumbiens auf dem internationalen Parkett beeinflussen. Das IAI kooperierte hier mit der Pontificia Universidad Javeriana (Bogotá), gefördert wurde die Veranstaltung von der Fritz-Thyssen-Stiftung.

Wissenschaft, Forschung und Bibliothek

Im Bereich **Wissenschaft und Forschung** führt das IAI bereits begonnene Projekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern fort: So etwa das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte **Grabungsprojekt** „End- und Postklassik im nördlichen Campeche, Mexiko: Kontinuitäten und Brüche“ (2012 – 2018). Das archäologische Projekt zu Dzehkabtún, einer Ruinenstätte der Mayakultur, führt das IAI gemeinsam mit dem Instituto Nacional de Arqueología e Historia (INAH), Campeche durch. Die Digitalisierung zu einem eigenen Forschungsthema macht das Basisprojekt **„Mobile Objekte“** (2015-2017) im Rahmen des DFG-Exzellenzclusters „Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung“, das von der Humboldt-Universität zu Berlin koordiniert wird. Im Basisprojekt arbeitet das IAI eng mit dem Museum für Naturkunde Berlin und der HU Berlin zusammen.

Seit März 2016 ist das IAI Partner des von der Universität de Barcelona koordinierten **EU-Projekts** „Giving Focus to the Cultural, Scientific, and Social Dimensions of EU-CELAC Relations“ (2016 – 2019). Das über das Programm Horizont 2020 geförderte Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

(CELAC) zu analysieren und auf dieser Grundlage eine gemeinsame Vision mit konkreten Empfehlungen für politische Entscheidungsträger zu entwickeln. 19 Institutionen – neun aus Europa und zehn aus Lateinamerika und der Karibik – arbeiten in dem Projekt zusammen.

2016 wurde die Forschungsarbeit im internationalen und interdisziplinären **Kompetenznetzwerk „Interdependente Ungleichheitsforschung in Lateinamerika desiguardades.net“** (2009-2016, Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF) abgeschlossen, an dem das IAI als Mit Antragsteller beteiligt war. Soziale, politische und ökonomische Ungleichheiten waren das Kernthema des Projekts, in dem das IAI mit dem Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin (LAI), dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik, Bonn, dem GIGA German Institute of Global and Area Studies, Hamburg und mit einem breiten Spektrum an internationalen Partnern zusammengearbeitet hat.

Fast 70 **Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler** hielten sich 2016 mit ihren Forschungsvorhaben am IAI auf. Sie wurden vom Stipendien- und Fellowprogramm des IAI, der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem DAAD, dem BMBF und anderen Fördereinrichtungen (Conicet, Fondecyt, Conacyt, Capes, etc.) finanziell unterstützt und unterstreichen die Attraktivität des IAI als internationaler Ort der Forschung.

2017 wird das **1.000.000. gedruckte Buch in die Bestände der Bibliothek eingearbeitet**. 2016 erwarb das IAI mehr als 25.363 gedruckte Monographien. Die Bestände der Bibliothek umfassen damit Ende 2016 neben rund 991.000 gedruckten Monographien mehr als 55.496 Zeitschriftentitel auf Papier (davon 3.893 laufende Zeitschriften im Printformat) sowie rund 5.625 elektronische Zeitschriften. Insbesondere im Bereich der E-Ressourcen (Datenbanken, E-Books) hat das IAI seine Bestände ausgebaut und kann seinen Nutzerinnen und Nutzern über 68.000 E-Books zur Verfügung stellen. Die Bibliothek hat 3.481 registrierte Benutzerinnen und Benutzer. Die Förderung des **Fachinformationsdienstes (FID) Lateinamerika, Karibik und Latino Studies** durch die DFG (1. Förderphase: 2016 bis 2018) ermöglicht es der Bibliothek, ihre global herausragende Stellung als u.a. wissenschaftliche Spezialbibliothek zu diesen Regionen auszubauen.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG

2016 wurden am Staatlichen Institut für Musikforschung (SIM) wichtige wissenschaftliche Meilensteine gesetzt: Als Teil des von der DFG geförderten Projekts „Audio-visual perception of acoustic environments“ hat das SIM einen **Virtuellen Konzertsaal eingerichtet**. In dem opto-akustischen Forschungslabor kann nun die audiovisuelle Wahrnehmung von Aufführungsräumen experimentell untersucht werden. Das mehrbändige **Publikationsprojekt einer „Geschichte der musikalischen Interpretation im 19. und 20. Jahrhundert“** wurde mit einer öffentlichen Arbeitstagung vorangebracht. Unter www.topographie.simpk.de ist überdies seit Juli 2016 eine interaktive Karte online frei verfügbar, auf der sich Spielstätten und Akteure des Berliner Konzertlebens zwischen 1880 und 1945 identifizieren lassen.

Vernetzung am Kulturforum

Mit seinen **Ausstellungsprojekten 2016 vernetzte** sich das SIM mit anderen SPK-Einrichtungen: Anlässlich des 150. Geburtstags Ferruccio Busonis widmete das SIM gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin und der Kunstbibliothek dem Komponisten, Klaviervirtuosen, Dirigenten und Musiktheoretiker eine umfassende Ausstellung. Begleitet wurde **„Busoni. Freiheit für die Tonkunst“** von einer vielschichtigen, interdisziplinären Publikation und einem umfangreichen Konzertprogramm. Begleitend zur Ausstellung „El Siglo De Oro“ in der Gemäldegalerie am Kulturforum präsentierte das Musikinstrumenten-Museum die Kabinettausstellung **„La Guitarra Española“**, die sich wertvollen historischen Gitarren aus der Sammlung des Museums widmete. Konzerte und Workshops komplettierten das Vermittlungsprogramm.

Generell war die Vermittlungsarbeit am SIM 2016 wieder sehr vielseitig: Das 2015 begonnene Programm mit **Veranstaltungen für Familien und Kinder** wurde 2016 mit einem Kinderfest, Konzerten und Workshops sowie Veranstaltungen für Kinder von Geflüchteten fortgesetzt. Außerdem feierte die in Kooperation mit dem Berliner Komponistenverband veranstaltete Reihe **„Jazz im MiM“ ihr 10-jähriges Bestehen**. Der Verein der Freunde des Musikinstrumenten-Museums e.V. setzte die Vortragsreihe „Nachdenken über Musik“ fort und veranstaltete zusätzlich ein interdisziplinäres Symposium zum Thema „Kastraten und Falsettisten“, bei dem es um Mythen und Fakten um das Phänomen der hohen männlichen Stimm- lage ging.



Berlin, 8. Februar 2017

DER PRÄSIDENT
MEDIEN UND KOMMUNIKATION

Im November 2016 startete das Musikinstrumenten-Museums eine **neue Reihe mit Stummfilmklassikern – live begleitet auf der Mighty Wurlitzer Theaterorgel**. Diese „Klangmaschine“ ist das größte Instrument seiner Art auf dem europäischen Kontinent. Die Reihe wird 2017/18 fortgesetzt.

Jubiläumsjahr 2017

Das Forschungsjahr am SIM startete im Januar **2017** mit einem interdisziplinären **Workshop zum Thema „Klangfarbe“**, bei dem die psychologischen, neurowissenschaftlichen, musikwissenschaftlichen, historischen und technischen Sichtweisen auf das Phänomen zusammengeführt wurden. Außerdem wird man am Virtuellen Konzertsaal des DFG-Projekts „Audio-visual perception of acoustic environments“ 2017 weiterarbeiten und Ergebnisse veröffentlichen.

Die **App „Schatzsuche im Museum“**, die Kinder durch das Museum begleiten und sie spielerisch an Geschichte und Funktionsweise von Musikinstrumenten heranführen soll, wird im Frühjahr 2017 verfügbar sein. Neben der Kinderkonzert-Reihe werden auch die Veranstaltungen mit Kindern geflüchteter Menschen fortgesetzt, mit besonderem Fokus auf Willkommensklassen.

Im **Jubiläumsjahr 2017 (100 Jahre Staatliches Institut für Musikforschung)** erscheinen **zwei Publikationen**, die sich mit dem Wirken des Musikwissenschaftlers **Curt Sachs** beschäftigen. Er leitete von 1919 bis 1933 die Sammlung alter Musikinstrumente, die 1935 in das Staatliche Institut für deutsche Musikforschung – das Vorläuferinstitut des SIM – überführt wurde. **„2000 Jahre Musik auf der Schallplatte – Two Thousand Years of Music“**, eine 1930 von Sachs herausgegebene Schallplattenreihe, erscheint in einer kritischen Neuedition; **„Vom Sammeln, Klassifizieren und Interpretieren. Die zerstörte Vielfalt des Curt Sachs“** ist ein Sammelband mit Beiträgen zu verschiedenen Themen um Sachs' Wirken. Als vierter Band der vom Staatlichen Institut für Musikforschung herausgegebenen Briefwechsel der Wiener Schule erscheint 2017 außerdem die umfangreiche **Korrespondenz zwischen Anton Webern und Alban Berg**.